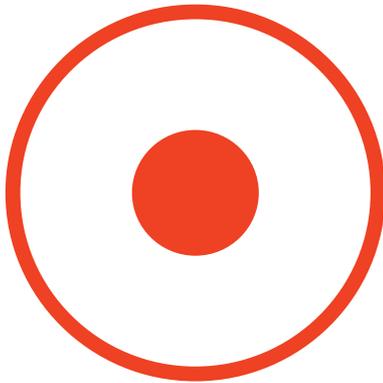


DESIGN-MANUAL GESUNDHEITSKIOSKE. PASEL-K ARCHITECTS

In Auftrag und Kooperation der IBA Thüringen und der Stiftung Landleben/Landengel
Dezember 2019_Berlin



DESIGN-MANUAL GESUNDHEITSKIOSKE. PASEL-K ARCHITECTS



AUFTAKT

- 7 **Landengel.** Einführung, Motivation und Hintergründe des Design-Manuals
- 8 **Gesundheitskioske. Gestaltungshandbuch.** Konzept- und Projektbeschreibung

KONTEXT / DORF UND REGION

- 14 **Region Seltenrain. Steckbriefe Dörfer.** Verortung und Scan der Dörfer
- 22 **Chancen und Potenziale.** Daseinsvorsorge, barrierefreies Wohnen, Tourismus
- 24 **Vernetzung / Interaktion. Kommunikation / Leitsystem.** Branding und Rundweg
- 24 **Ortsspezifische Potenziale.** Gesamtgemeindliche Standortentwicklung

STANDORTE / KONZEPT

- 28 **Standortentwicklung. Programmatik. Leitsystem.** Funktionsbereiche Innen / Außen, Bushaltestellen
- 30 **Information. Beratung. Lenkung.** Eine Familie – fünf Charaktere
- 32 **Lagepläne. Ortsspezifische Situationen.** Schwarzpläne und Situationspläne

GESUNDHEITSKIOSKE

- 42 **Programm. Gestalt. Prozess. Architektur.** Nutzung, Größe, Maßstäblichkeit, Prototypen
- 44 **Entwürfe. Gestalt.** Architektur der Gesundheitskioske, Axonometrien und Grundrisse
- 54 **Konstruktion. Prozess.** Aktivieren. Partizipieren, Teilhaben, Co-Create
- 56 **Planung Gesundheitskioske. Visualisierungen.** Detaillierte Darstellungen und Bilder
- 68 **Best Practice. Holz. Energie / Vernetzung.** Materialreferenzen und Funktionsdiagramm

AUFTAKT

LANDENGEL – so der bezeichnende Name des gemeindeübergreifenden Projektes, das sich im ländlichen Thüringer Raum der Entwicklung einer nachhaltigen und regionalen Daseinsvorsorge widmet. Im Auftrag der IBA Thüringen wurden für fünf Dörfer im Seltenrain architektonische Gestaltungsleitlinien entwickelt, die im vorliegenden Design-Manual die qualitativen, räumlichen und konstruktiven Ziele festlegen und der Frage nachgehen, wie ein dezentrales Gesundheits-, Pflege- und Versorgungsnetzwerk aufgebaut und Form gegeben werden kann.

Im Mittelpunkt steht dabei auch die Frage der Verortung der anberaumten Gesundheitskioske, die nicht nur als zentrale Anlaufstelle einen Ort der Information, Beratung und Lenkung darstellen, sondern darüberhinausgehend auch zum Mittelpunkt einer gewachsenen sozialen Dorfstruktur werden sollen.

LANDENGEL. GESUNDHEITSKIOSKE. EINE IBA. UND EIN DESIGN-MANUAL.

Text von Kerstin Faber und Ralf Pasel

Gestaltungsleitlinien für dezentrale Gesundheitskioske in der Region Seltenrain/Thüringen zur Entwicklung und zum Ausbau einer nachhaltigen Daseinsvorsorge.

Zentrale Themen und Fragen.

1. Lokale Bezüge – was braucht welcher Standort?
2. Welche Versorgung ist nötig?
3. Exzellenter Gestaltungsanspruch!
4. Öffentlicher Raum: Einer für alle!
5. Kommunikation und Leitsystem.
6. Welche Umsetzungsstrategien sind denkbar?
7. Aufwand, Nutzen und Kosten.

IBA Thüringen. Anspruch und Hintergrund.

Die Internationale Bauausstellung (IBA) Thüringen widmet sich dem Zusammenhang von demografischer Schrumpfung, Klimawandel und Energiewende sowie vielfältigen anderen sozio-kulturellen Transformationserscheinungen im gesamten Freistaat Thüringen. Dies geschieht vor dem Hintergrund eines vielfältigen und kleinteiligen Siedlungsgefüges. Der Begriff STADTLAND dient der IBA Thüringen als Versuchsanordnung, anders auf dieses Land zu schauen, um anders darin handeln zu können. Gerade die ländlich geprägten Räume stehen unter einem hohen Anpassungsdruck und vor enormen Veränderungen. Die bisherigen Erklärungsmuster und Planungskonzepte, aber auch Steuerungs-, Lenkungs- und Förderinstrumente im Raum bis hin zu komplexen Governancestrukturen geraten damit auf den Prüfstand. Damit eignet sich Thüringen als Referenzrahmen für vergleichbare ländlich geprägte Regionen Deutschlands, Europas und letztlich der Welt.

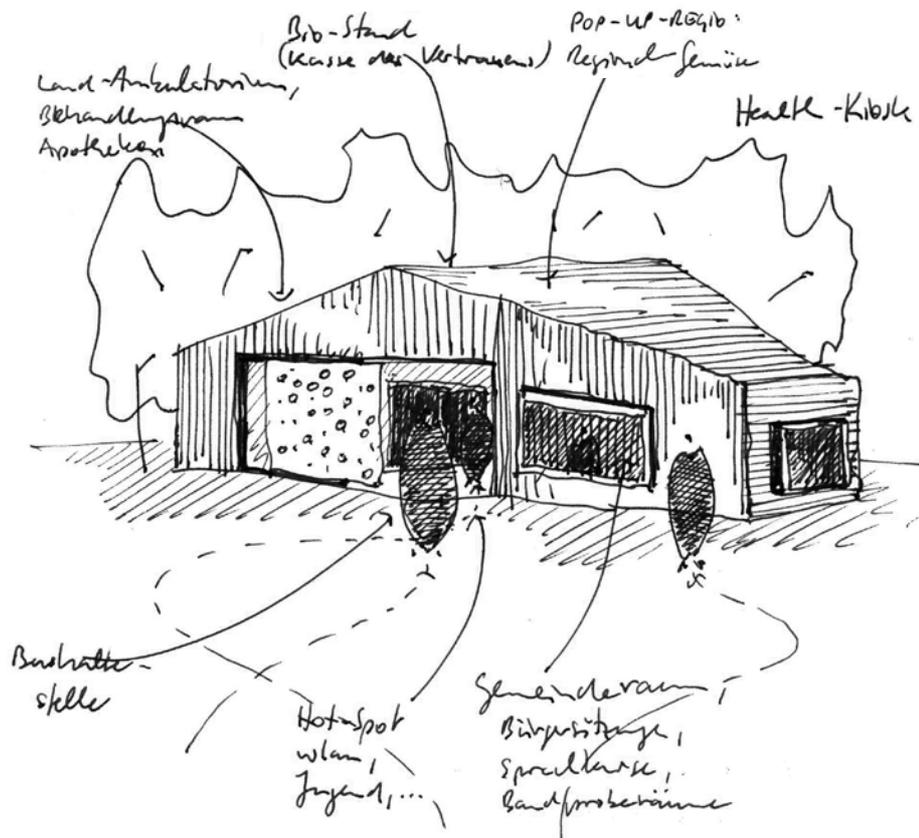
Die IBA Thüringen verfolgt den Ansatz des Reallabors, sie will neue Vorgehensweisen experimentieren und bis zum Präsentationsjahr 2023 Modellprojekte des Wandels zeigen. Neben LeerGut (Umbau von Leerstand) und SelbstLand (Aufbau neuer Zusammenarbeiten) geht es im Schwerpunkt ProvinzModerne um die Entwicklung neuer Projekte in der Stadt und in der Landschaft.

Landengel. Vorhaben und Projektziel.

Die gemeindeübergreifende Plattform Landengel e.V. sieht vor, ein regionales Gesundheits-, Pflege- und Versorgungsnetzwerk in der Region Seltenrain aufzubauen. Bestandteile sind ein zentrales Landambulatorium in Kirchheilingen mit verschiedenen Gesundheitsangeboten und Dienstleistungen unter einem Dach sowie dezentrale

Gesundheitskioske verteilt auf die fünf beteiligten Gemeinden Sundhausen, Tottleben, Blankenburg, Bruchstedt und Urleben als Anlaufstelle für Versorgungsfragen. Im Mittelpunkt des Vorhabens stehen nicht nur die Dorfbewohner als Patienten, sondern auch als Bürger mit ihren Bedürfnissen nach Beratung, Austausch und Treffpunkten. Als Projektträger fungiert der Verein Landengel e.V. Das Vorhaben hat bislang 16 Partner, der Verein 160 Mitglieder.

Seit Januar 2019 gibt es eine „Daseinsvorsorgebeauftragte“, die als Ansprechpartnerin im Rahmen des Vorhabens Landengel mit und für die Menschen aus der Region arbeitet. Dazu führt sie bereits regelmäßige Sprechstunden in den Dörfern durch und erarbeitet Lösungen für Probleme in den Bereichen Mobilität, Wohnen, Pflege, zudem leistet sie Unterstützung bei bürokratischen Hindernissen. Mit diesem Angebot werden sukzessive bürgernaher Gesundheitsangebote etabliert und sollen mittelfristig um eine Gemeindegewerkschaft und weitere, auch zivilgesellschaftliche Angebote, ergänzt werden.



Gesundheitskioske –
Besonderer Ort und soziale Mitte

Ziel des Vorhabens ist es, die Attraktivität des Lebens auf dem Lande spürbar zu erhöhen. Dazu werden anhand der Gesundheitsvorsorge die einzelnen Bereiche zwischen Leistungserbringer und Versicherten zugunsten einer Verbesserung der Gesundheitsergebnisse neu vernetzt und die Vorsorge „geteilt.“ Gleichzeitig werden neue Arbeitsplätze und Berufsprofile gewonnen. Als Beispiel für eine Neuorientierung in der kommunalen Daseinsvorsorge bietet es darüber hinaus eine gute Erreichbarkeit von Beratungs- und Versorgungsstellen, eine Gesundheitsbildung und Kompetenzförderung zur Verbesserung von Gesundheitsproblemen und die Entwicklung einer „gesunden“ Region (Modellregion). Mit dem gesamten Versorgungskonzept wird eine nachhaltige Entwicklung der Region angestoßen. Eine intakte Gesundheitsinfrastruktur verhindert Wegzug (besonders im Alter), ermöglicht aktive Teilnahme an Dorfgemeinschaftlichen Aktivitäten und trägt somit dazu bei, den Leerstand zu verringern und Zuzug zu generieren.

Die Gesundheitskioske sollen zukünftig den zentralen Ort in den jeweiligen Dorfgemeinschaften bilden, der als Anlaufstelle zur (Erst-)Information, Beratung und Lenkung ebenso fungiert, wie als soziale Mitte und Treffpunkt um ein qualitatives Leben auf dem Lande sicherzustellen.

Lokale Bezüge herzustellen dient der Akzeptanz und Identifikation mit den Gesundheitskiosken als neue soziale Mitte der Dorfgemeinschaften.

Das Herstellen lokaler Bezüge über die Gesundheitskioske, sowie die Identifizierung der spezifischen Bedürfnisse vor Ort waren Teil der vorliegenden Studie und wurden in zahlreichen Einzelgesprächen, insbesondere aber auch in öffentlichen, kooperativ durchgeführten Tischgesprächen mit unterschiedlichen Akteuren vor Ort und den Bewohnern gemeinsam erarbeitet. Die Ergebnisse flossen in die Studie mit ein und bildeten die Grundlage der erarbeiteten Gestaltungsleitlinien. Durch dieses partizipative Verfahren wurden einerseits die Ansprüche an das Programm und die Architektur definiert und andererseits die übergeordnete soziale Bedeutung der Gesundheitskioske unterstrichen, die sich auch im direkten Umfeld der Kioske, also auch in der Außenraumgestaltung widerspiegelt.

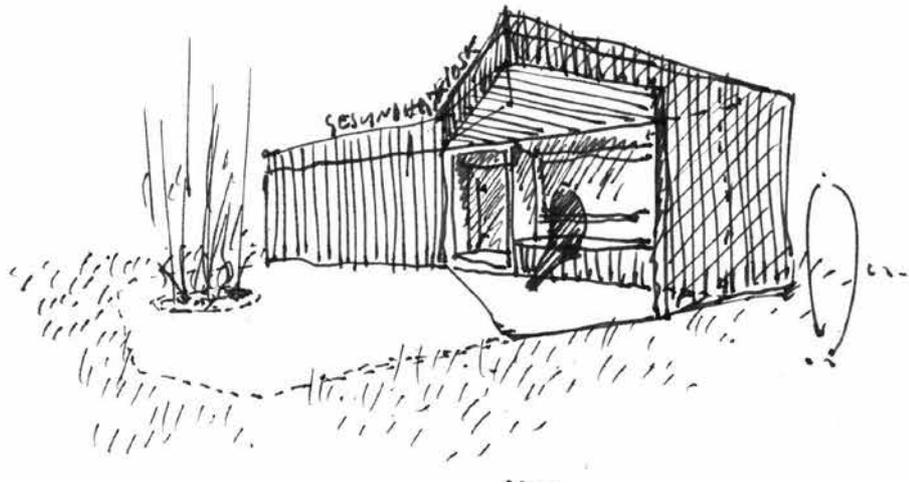
Die Gesundheitskioske umfassen daher nicht nur einen Minimalraum mit Bushaltestelle, sondern auch einen öffentlichen Außenraum, der hochwertig gestaltet ist, zum Verweilen einlädt, zum Austausch animiert und zu Teilhabe und Interaktion auffordert. Die Kioske werden daher durch sogenannte «Tablets» (öffentliche Mini-Plätze) erweitert, auf denen sie positioniert werden und die gleichzeitig die Möglichkeit zur sozialen Interaktion bieten. Hier befinden sich Sitzbänke unter der Dorflinde, Gemeinschafts-



Lokale Verknüpfung – Programmierung und Einbettung der Gesundheitskioske in die Dorfgemeinschaften

beete für Co-Gardening, zentrale Aufladestellen für E-Bikes, ein Pop-Up Store für selbsterzeugte Produkte der Dorfgemeinschaft (Kasse des Vertrauens), ein gratis WLAN Netz sowie der digitale Landplausch zur Ankündigung aktueller Ereignisse im Dorf.

Eine Besonderheit des Projektes ist das enge Zusammenspiel zwischen sozialen und architektonischen Fragestellungen, das über die rein bauliche Entwicklung der Gesundheitskioske weit hinausreicht und auch kooperative Prozessqualitäten entwickelt, die durch Formen der Beteiligungen und Mitsprache in die Projektentwicklung integriert werden können. Neben Co-Build Prozessen, kann hier auch an Co-Gardening oder anderes ehrenamtliches Engagement, bis hin zu Nutzungspatenschaften auf Zeit, gedacht werden. Auch der bereits bestehende Landplausch wird integriert, sodass eine vielseitige Bespielung der Gesundheitskioske als zentraler Informations-, Beratungs- und Lenkungsstelle gewährleistet wird.



Innen- und Außenbezüge —
Gesundheitskioske und <Tablett>

Die Gesundheitskioske sind die Informations-, Beratungs- und Lenkungsstelle der Dörfer.

Um ihrer sozialen Bedeutung gerecht zu werden, erfordert das Funktionieren der Gesundheitskioske einen zentralen Standort innerhalb der gewachsenen Dörfer. Diese sind unmittelbar an das öffentliche Nahverkehrsnetz des bestehenden Bussystems gekoppelt. Die Kioske dienen also zugleich auch als Bushaltestellen und nutzen die relativ hohe Frequentierung des öffentlichen Nahverkehrs als soziale Schnittstelle und Treffpunkt. Hier begegnen sich die Bewohner unterschiedlicher Generationen, wobei aufgrund der durchschnittlichen hohen Altersstruktur der Dörfer die Barrierefreiheit eine selbstverständliche Grundvoraussetzung darstellt. Um den Ort auch für die jüngere Generation als Anlaufstelle und Treffpunkt attraktiv zu machen, werden die Kioske mit einem öffentlich zugänglichen WLAN ausgestattet.

Die Bedeutung der Architektur und ihrer Rolle als Vorzeigemodell.

Die dezentralen Gesundheitskioske stärken einerseits die lokale Identität des jeweiligen Ortes und machen andererseits die Zusammengehörigkeit des Gesamtkonzepts ablesbar. Die konzeptionelle Herausforderung besteht darin, die einzelnen Gesundheitskioske trotz ihrer räumlichen Trennung in einen starken inhaltlichen Verband zu bringen, der sie als Gesamtheit ablesbar und erfahrbar macht. Vergleichbar einer Familie sind

die einzelnen Mitglieder eigenständig, mit spezifischen Charakteristiken und ‚Fähigkeiten‘ ausgestattet und gehören dennoch genetisch zu einem größeren Ganzen, was ihre Codierung anbelangt.

Nachhaltig sind sie vor allem im Sinne ihrer Materialisierung als Holzbauten, als auch in dem Maße, in dem sie in der Lage sind, lokal am jeweiligen Ort Wurzeln schlagen können. Um Letzteres zu stimulieren, spielt insbesondere auch der Prozess eine entscheidende Rolle, sofern er in der Lage ist, verschiedene Akteure aktiv in die Umsetzung einzubinden und so über das eigentliche Projekt hinaus integrativ wirksam zu werden.

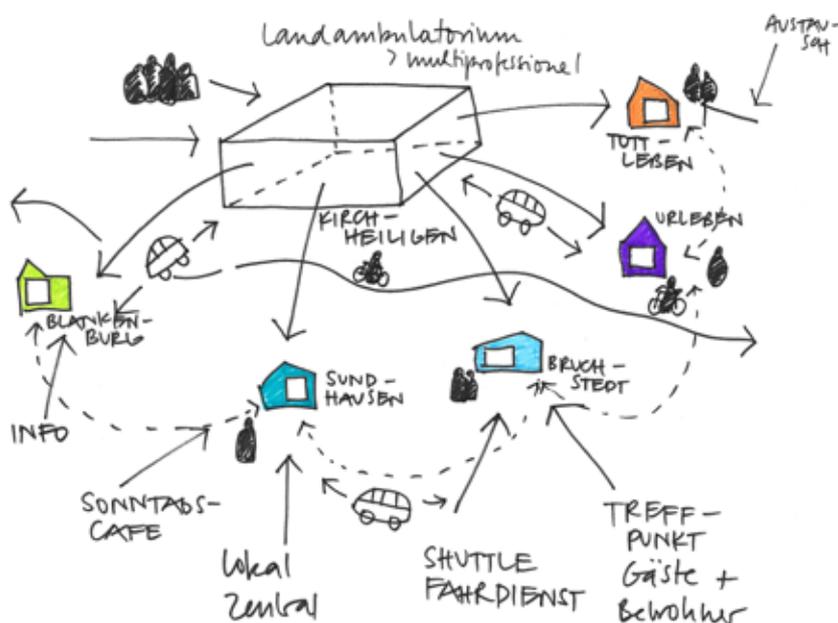
Architektur ist mehr als nur umbauter Raum!

Eine hochwertige architektonische Gestaltung ist die Grundvoraussetzung, um die Gesundheitskioske als Orte des Gemeinwohls zu etablieren und ihnen die entsprechende Wertigkeit und Wertschätzung zu verleihen. Hohe gestalterische Qualität und die Fähigkeit integrativ und identitätsstiftend zu sein, sind dabei eng miteinander verknüpfte Grundprämissen. Von außerordentlicher Bedeutung ist darüberhinaus auch ein hohes Maß an architektonischer Innovation, das die Kioske als Einzelobjekte hervorhebt und zeitgleich in einen übergeordneten Zusammenhang stellt, ähnlich einer Ausstellung oder «Mini-Expo». Somit wird nicht nur die Attraktivität der Region Seltenrain gesteigert, sondern auch regionale Kompetenzen und Stärken, wie etwa die des lokalen Holzbaus, können explizit über die Architektur befördert werden.

Neben der Prozessgestaltung und den prozessorientierten Innovationen in der Umsetzung und Entwicklung des Projektes, bietet auch die konkrete bauliche Umsetzung ein großes Innovationspotenzial. Hier steht, dem Gedanken eines Bau-Laboratoriums folgend, die immanente Verbindung von Gestalt und Konstruktion im Zentrum der Architektur, die sowohl gestalterisch als auch baukonstruktiv wegweisend sein kann und die das ländliche Bauen ganz explizit als Zukunftsfeld begreift, das neue Perspektiven im ländlichen Raum eröffnet.

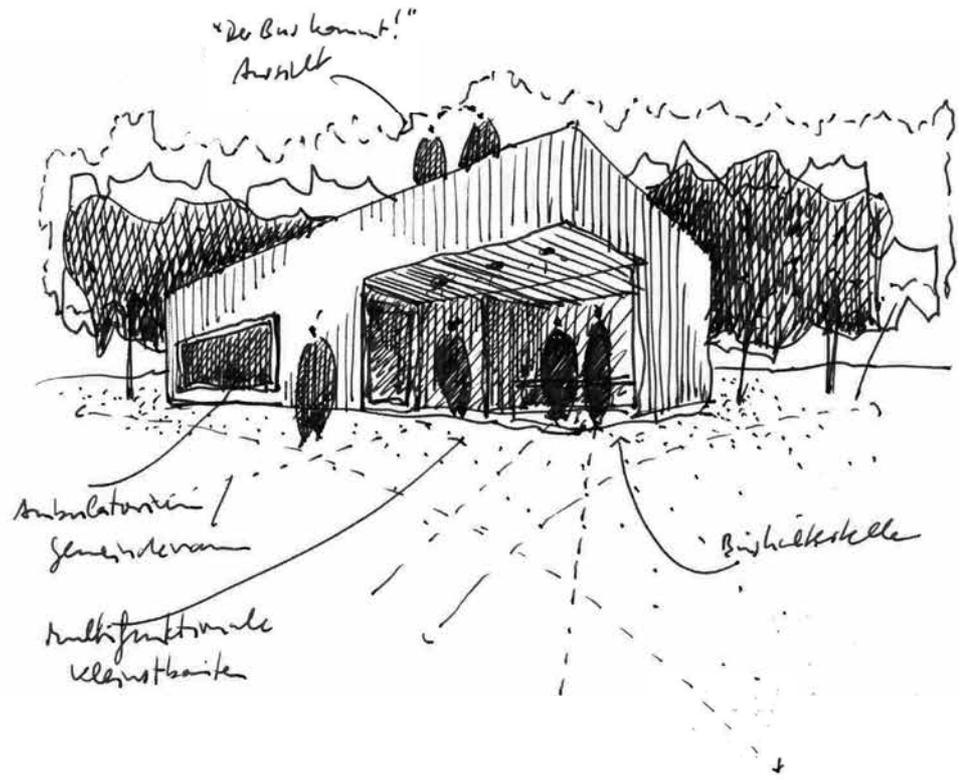
Der experimentelle Charakter des Vorhabens dient der Entwicklung von prototypischen Bauten einerseits und der Entwicklung neuer kollaborativer Prozesse andererseits, denen eine Modellrolle zukommt, die weit über die Region hinausstrahlt.

Die Gesundheitskioske entwickeln so einen konkreten Beitrag zu einer neuen regionalen Baukultur, die den ländlichen Raum als Chance begreift Neues zu schaffen und Innovation und zeitgenössische Gestaltung mit lokaler Tradition in Einklang zu bringen. Zwischen Handwerk und Industrie, zwischen analog und digital führen die Gesundheitskioske lokale Errungenschaften fort, interpretieren diese neu und öffnen sich für neue Entwicklungen, die es ihnen erlauben zukunftsfähige Felder nachhaltig zu erschließen.



Gesundheitskioske –
Bezüge und Synergie

Landambulatorium als regionaler
Versorger und Gesundheitskioske
als dezentrale Anlaufstellen der
Daseinsvorsorge



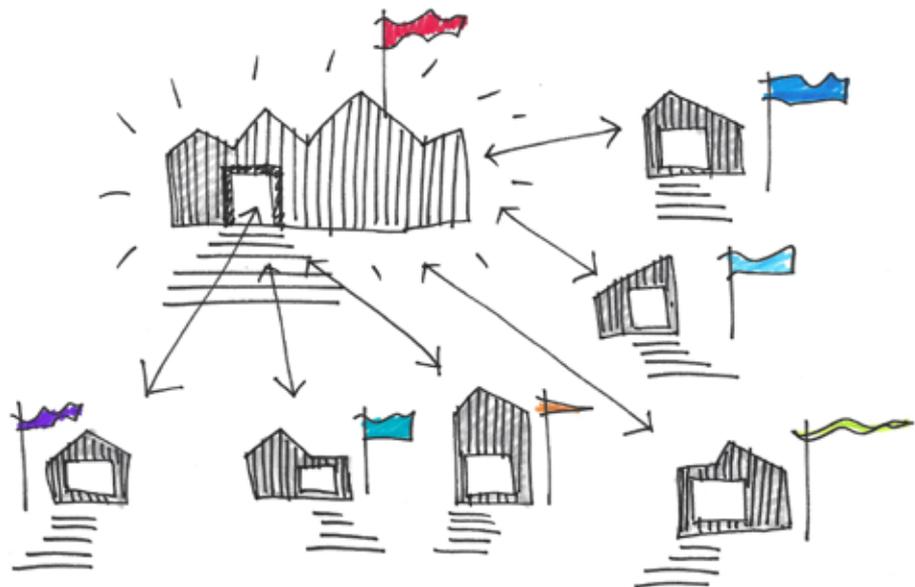
Entscheidend ist dabei, die Dörfer untereinander explizit in Bezug zu setzen und einen übergeordneten Zusammenhang zu entwickeln, der anhand eines Leitsystems über die Gestaltung der Kioske definiert und kommuniziert werden kann.

Der Teil und das Ganze – fünf Charaktere, eine Familie!

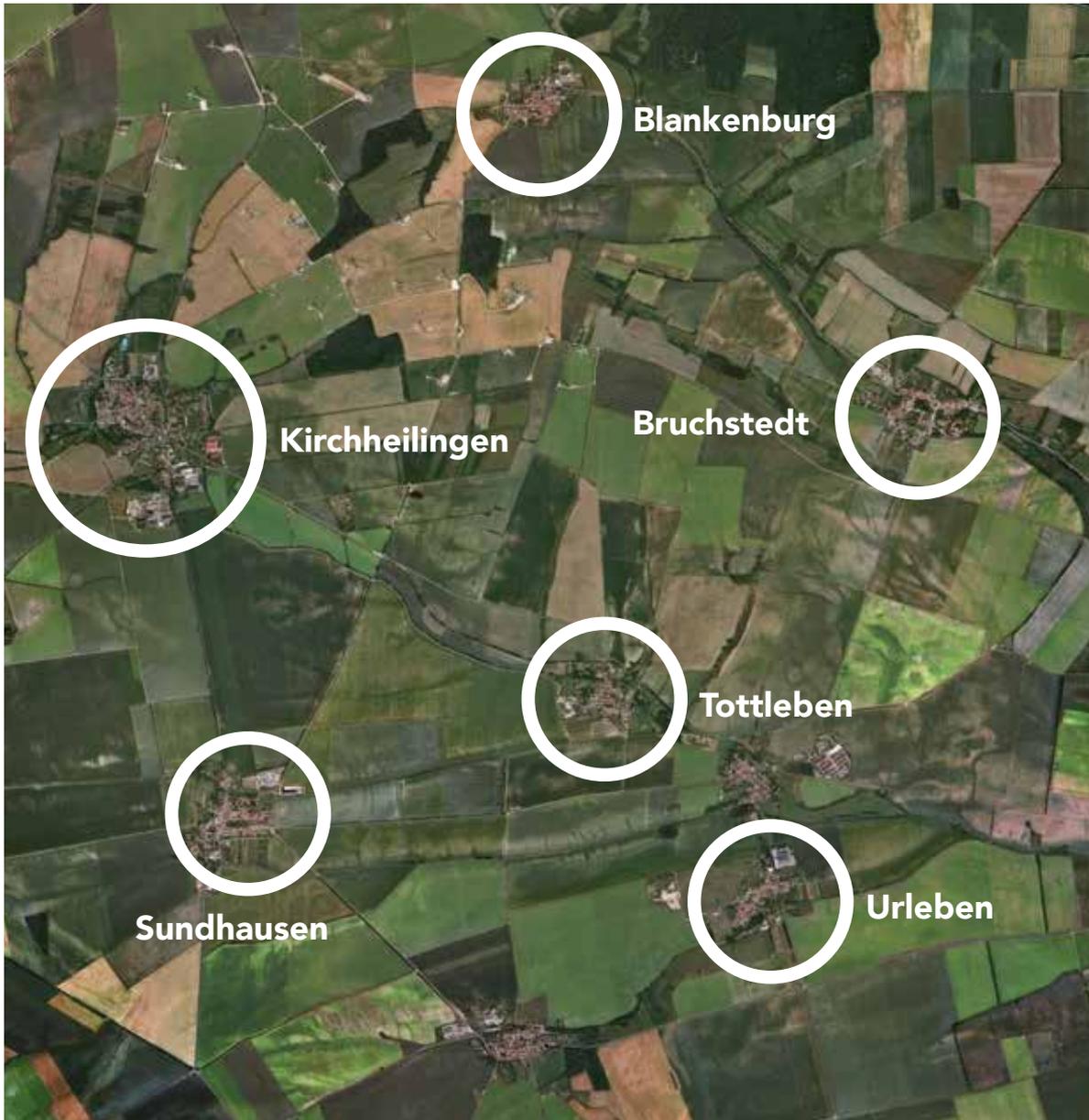
Gesundheitskioske – hochwertige architektonische Gestaltung als Grundprämisse

Ähnlich einer Familie mit spezifischen (auch unterschiedlichen) Charakteren, sind die einzelnen Gesundheitskioske Teil eines größeren Ganzen und bieten daher die Möglichkeit einer vielseitigen Kommunikationsstrategie und Branding der Region.

Über die Schnittstelle Daseinsvorsorge, Wohnen im Alter und Tourismus lassen sich darüber hinaus weiterführende Strategien entwickeln, wie sich die Region Seltenrain präsentieren und mit einem aussagekräftigen Profil als zukunftsgerichtete ländliche Region verorten kann. ●



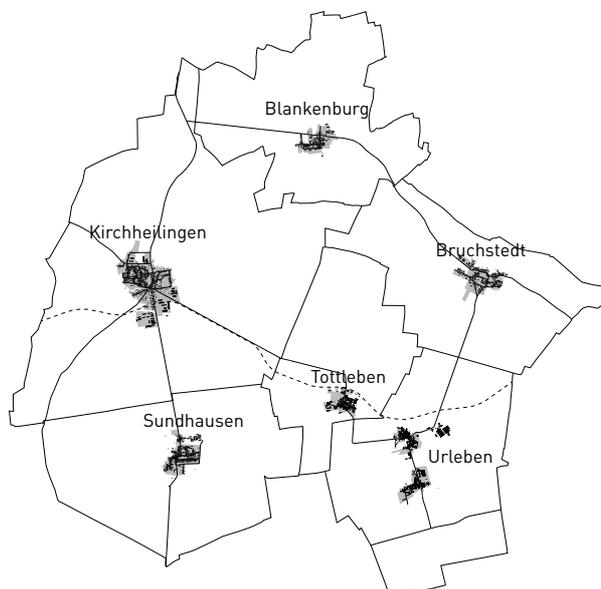
Eine Familie – Gesamtheiten und spezifische Eigenschaften prägen das Bild der Gesundheitskioske



Region Seltenrain

REGION SELTENRAIN

- Verortung
- Kirchheilingen
- Sundhausen
- Tottleben
- Urleben
- Blankenburg
- Bruchstedt

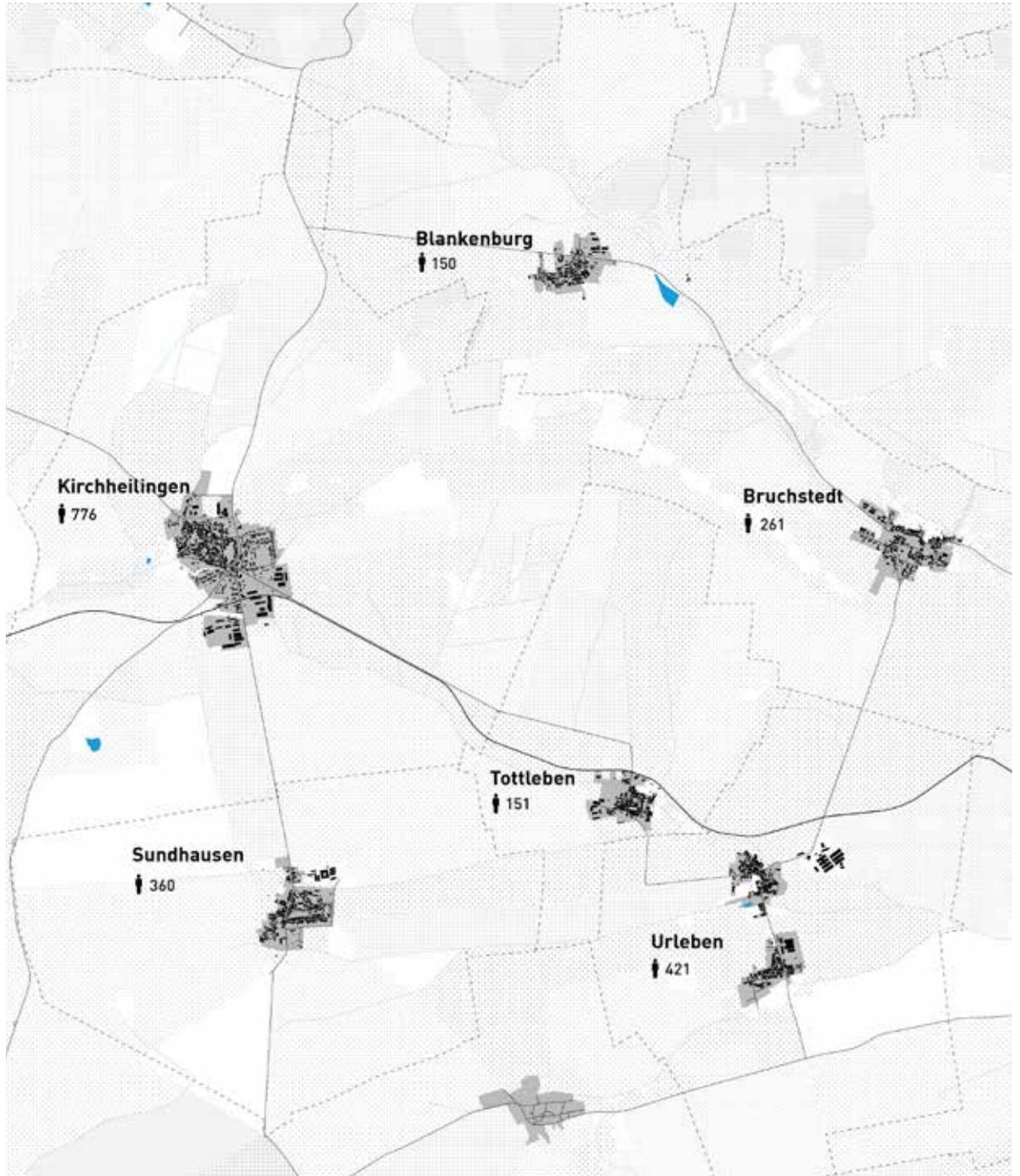


Region Seltenrain

DORF. REGION. KONTEXT.



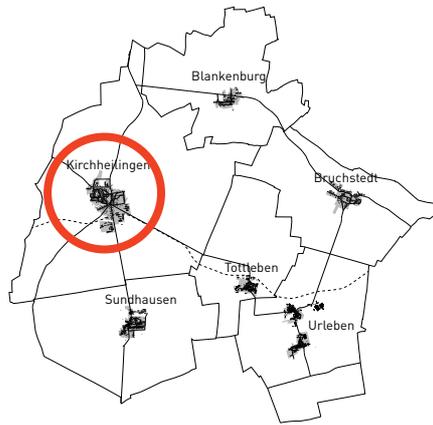
Thüringen



DÖRFER STECKBRIEF

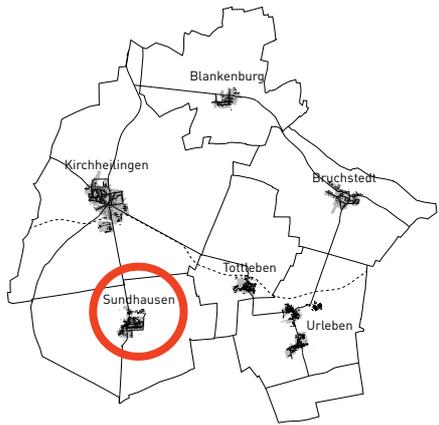
Dorf-Scan
Fotodokumentation
Kirchheilingen

Sundhausen
Tottleben
Urleben
Blankenburg
Bruchstedt



DÖRFER STECKBRIEF

- Dorf-Scan
Fotodokumentation
Kirchheilingen
- Sundhausen**
Tottleben
Urleben
Blankenburg
Bruchstedt



DÖRFER STECKBRIEF

Dorf-Scan

Fotodokumentation

Kirchheilingen

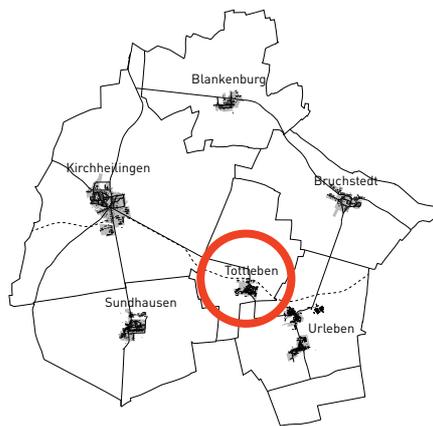
Sundhausen

Tottleben

Urleben

Blankenburg

Bruchstedt



DÖRFER STECKBRIEF

Dorf-Scan

Fotodokumentation

Kirchheilingen

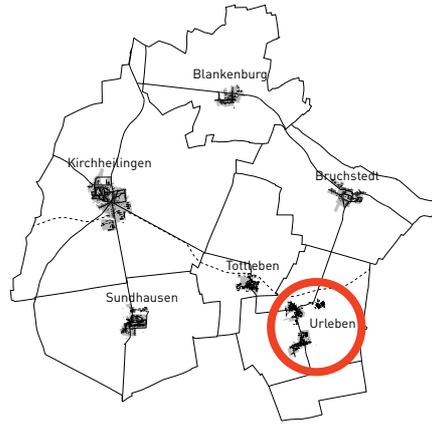
Sundhausen

Tottleben

Urleben

Blankenburg

Bruchstedt



DÖRFER STECKBRIEF

Dorf-Scan

Fotodokumentation

Kirchheilingen

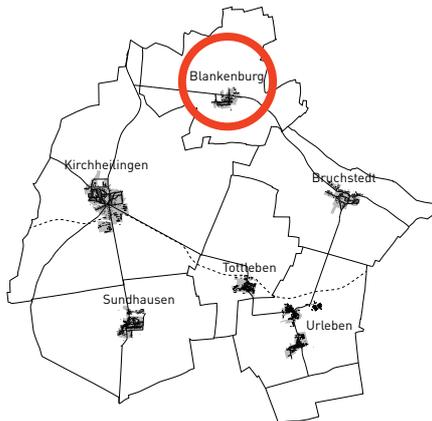
Sundhausen

Tottleben

Urleben

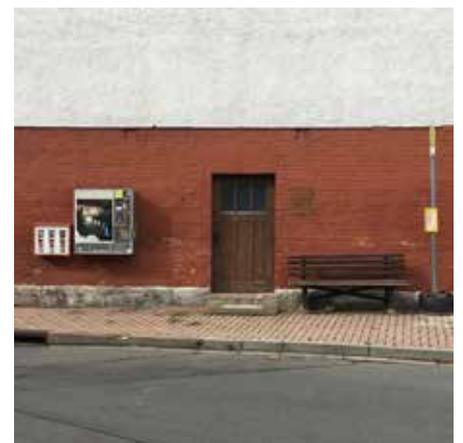
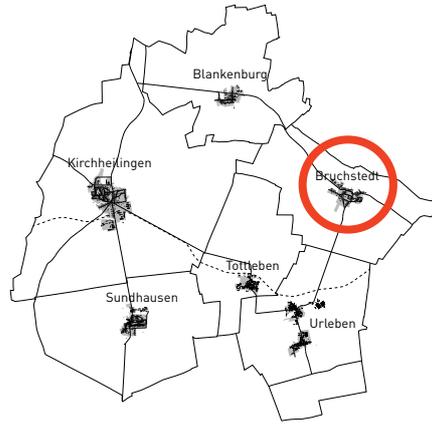
Blankenburg

Bruchstedt



DÖRFER STECKBRIEF

- Dorf-Scan
- Fotodokumentation
- Kirchheilingen
- Sundhausen
- Tottleben
- Urleben
- Blankenburg
- Bruchstedt**



CHANCEN POTENZIALE

Potenziale
Daseinsvorsorge
Altersgerechtes Wohnen
Tourismus

Blankenburg

Altersgerechtes Wohnen
Dorfgemeinschaftshaus, Kirche, Freiwillige Feuerwehr
Heimatismuseum, Backhaus



Neunheilingen

Kirchheilingen

Kindergarten, Schule, Kirche, Gemeindschänke, Gaststätte, Bäckerei, Apotheke, Vereinsheim, Feuerwehr, Freibad, Heimatismuseum



Kleinwelsbach

Tottleben

Kirche, Freiwillige Feuerwehr, Reiterhof

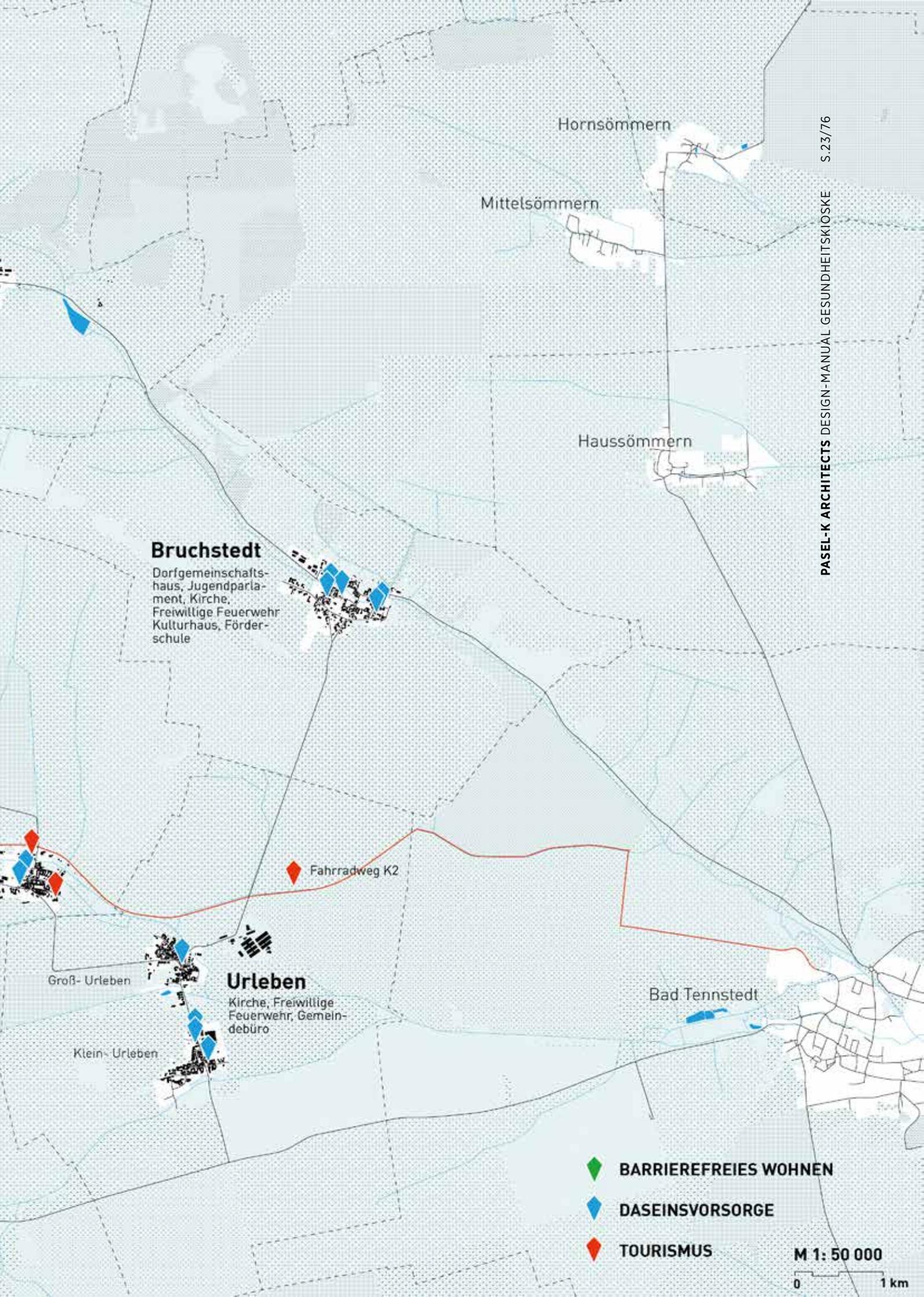
Sundhausen

Altersgerechtes Wohnen, Kirche, Gemeindsaal, Kindergarten, Kinderkrippe, Ferienwohnungen



Bundesstraße B 84

Klettstedt



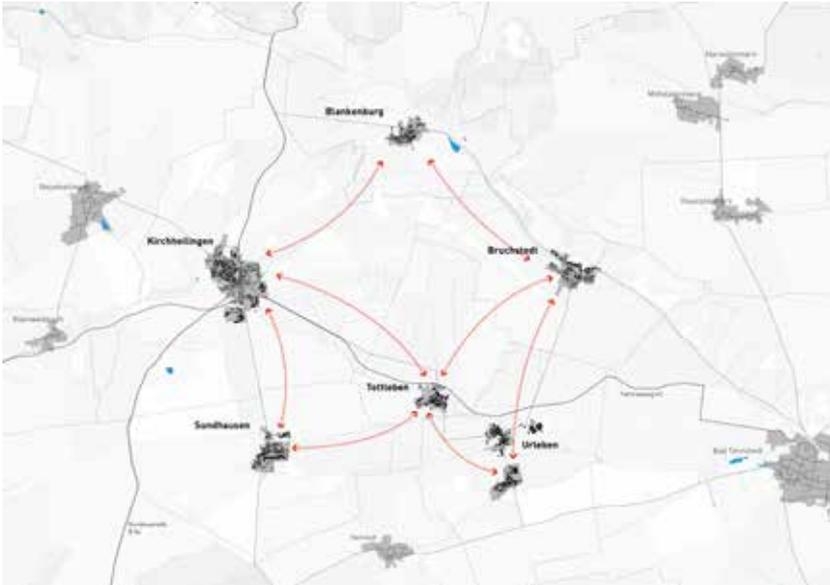
Bruchstedt
Dorfgemeinschafts-
haus, Jugendparla-
ment, Kirche,
Freiwillige Feuerwehr
Kulturhaus, Förder-
schule

Fahrradweg K2

Urleben
Kirche, Freiwillige
Feuerwehr, Gemein-
debüro

-  BARRIEREFREIES WOHNEN
-  DASEINSVORSORGE
-  TOURISMUS

M 1: 50 000
0 1 km

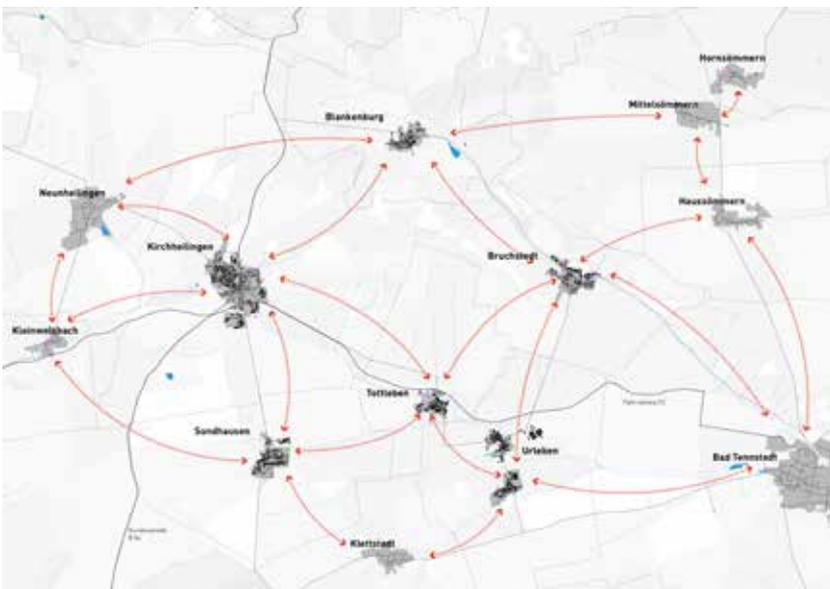


VERNETZUNG INTERAKTION

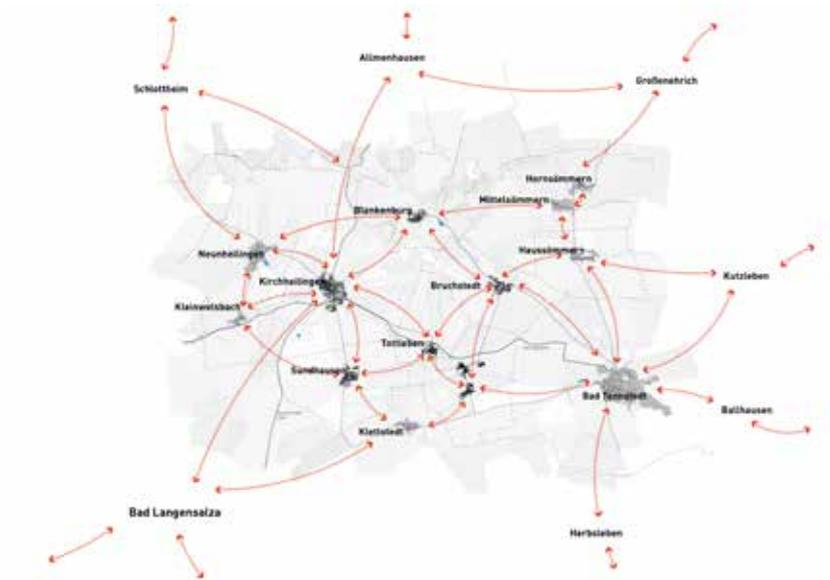
Regionale Verbindungen
Austausch
Integration
Vernetzung
Expansion

S. 24/76

Vernetzung – Phase 1



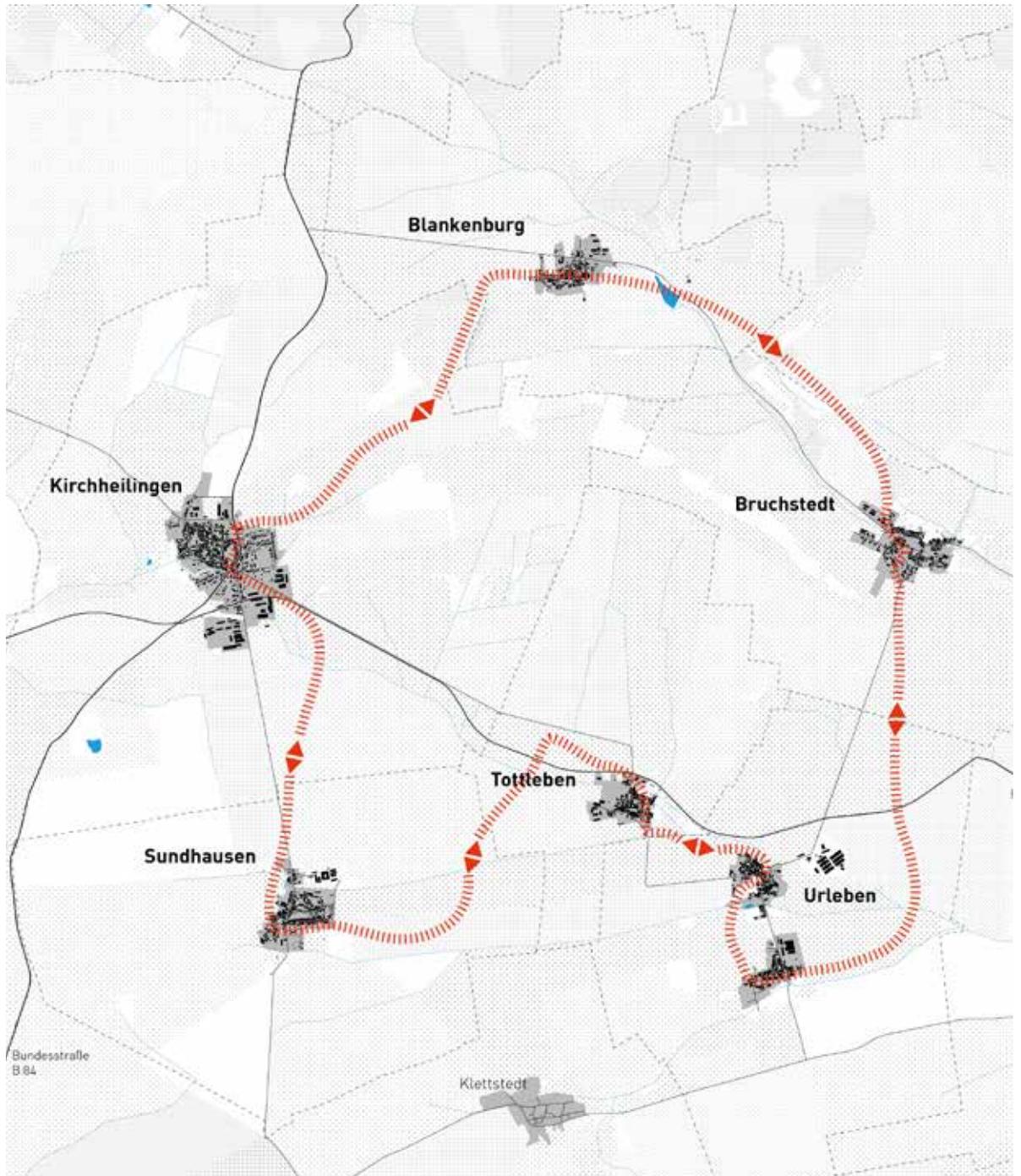
Vernetzung – Phase 2



Vernetzung – Phase 3

KOMMUNIKATION LEITSYSTEM

Branding
Experimentelle Holzbauten
Rundweg
Kleinst-Architekturen
gekoppelt an Fahrradweg



Rundweg
Branding
Leitsystem

ORTSSPEZIFISCHE POTENZIALE

Aktivierung
Standortentwicklung
Gesamtgemeindliche Entwicklung
Programmatische Möglichkeiten

Blankenburg

150

aktives Dorfzentrum
mit altersg. Wohnen
und touristischen
Attraktionen

Kirchheilingen

776

Landambulatorium
als Zentrum der
Gesundheitsinfrastr.
der Seltenein Region

Sundhausen

360

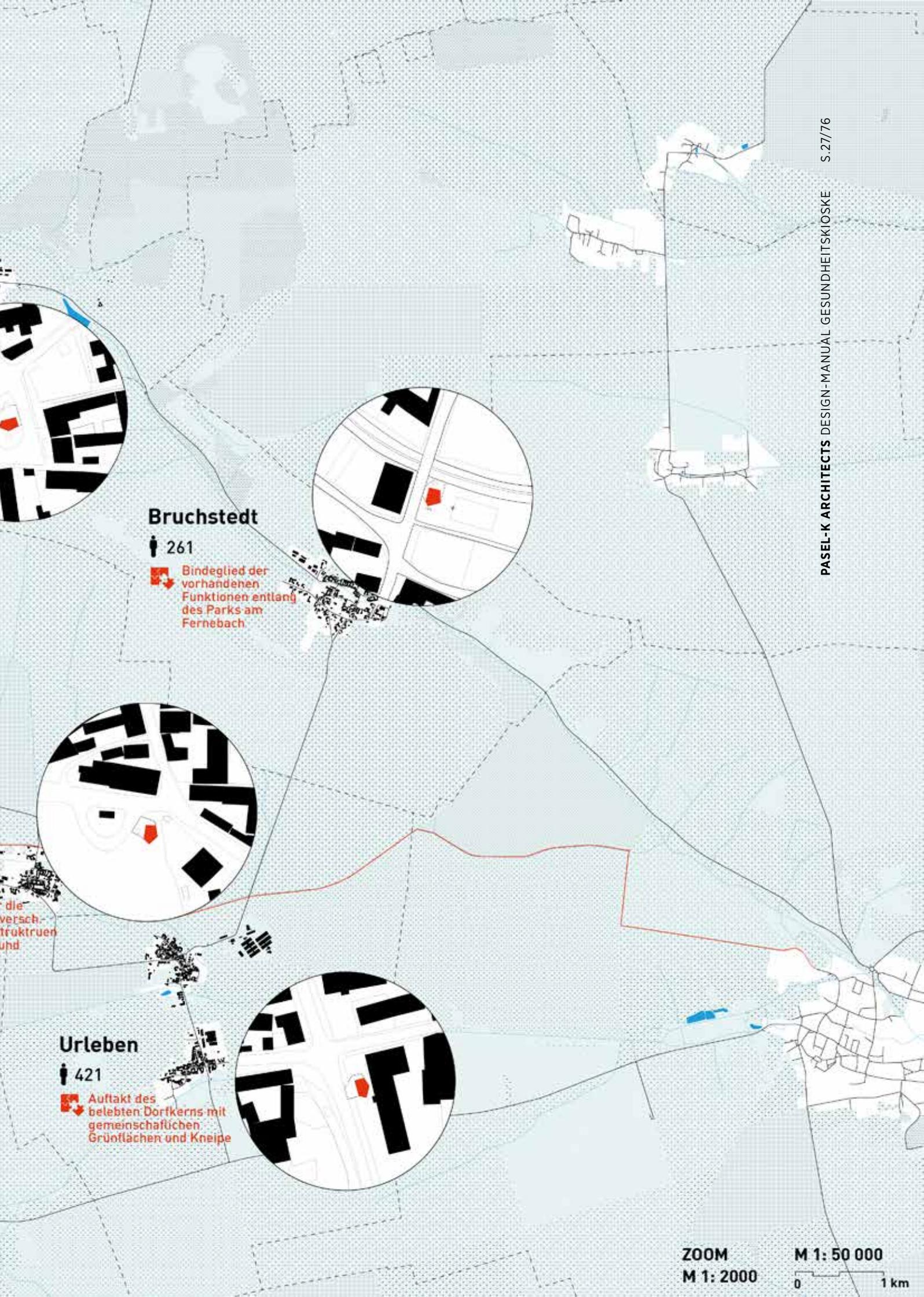
Aktivierung des
Zentrums, Schnitt-
stelle des altersg.
Wohnens und den
Dorf gemeinschafts-
räumen

Tottleben

151

Katalysator für
Reaktivierung
vorhandener S
für Bewohner
Touristen





Bruchstedt

👤 261

📍 Bindeglied der vorhandenen Funktionen entlang des Parks am Fernebach

die versch.
strukturierten
und

Urleben

👤 421

📍 Auftakt des belebten Dorfkerns mit gemeinschaftlichen Grünflächen und Kneipe

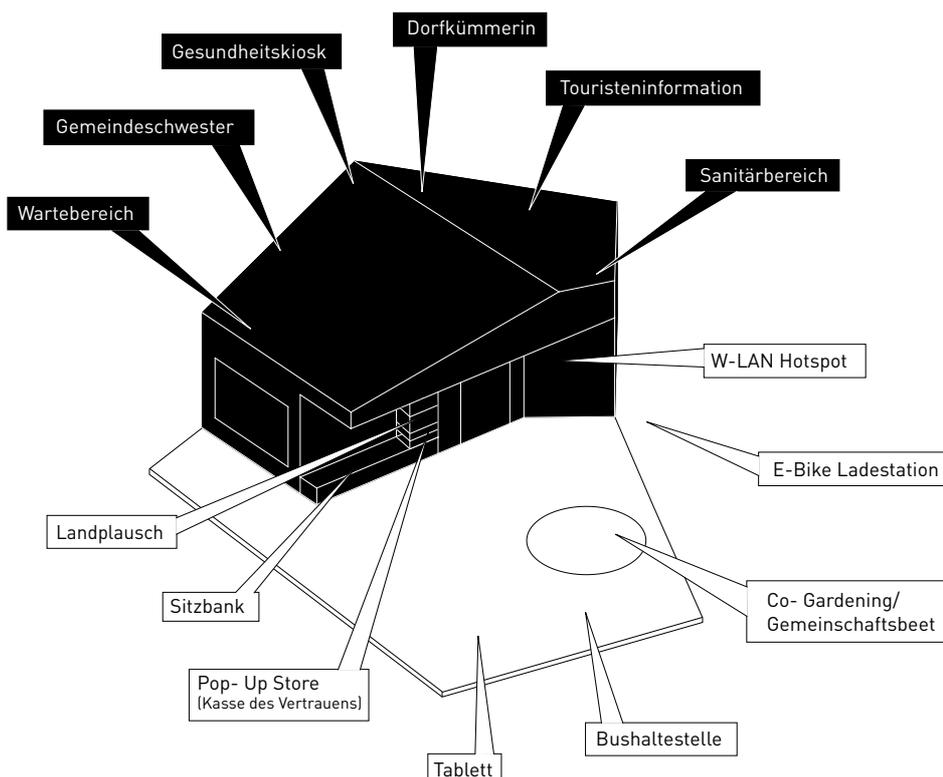
DIE GESUNDHEITSKIOSKE. STANDORTENTWICKLUNG. POTENZIALFLÄCHEN. PROGRAMMATISCHE MÖGLICHKEITEN.

Gesamtgemeindliche Entwicklung

Die Gesundheitskioske fungieren als Initialprojekte für eine gesamtgemeindliche Entwicklung, die sich auch in der Gestaltung des direkten Umfelds der Kioske, im Außenraum widerspiegelt. Die Gesundheitskioske werden daher sowohl in ihrer Funktion, als auch räumlich, um das sogenannte «Tablett» erweitert – einen gestalteten Außenraum, der die Schnittstelle zwischen dem Programm der Daseinsvorsorge im Inneren der Gesundheitskioske und dem Leben der Dorfgemeinschaft herstellt.

Dieser qualitative Außenraum ist Ort der Begegnung, dient dem sozialen Austausch und des Informationsaustausches.

Angrenzender Leerstand im Umfeld der Gesundheitskioske wird als Potenzialfläche identifiziert, die bei Bedarf zu Wiederbelebung der Dorfkerns aktiviert werden kann.

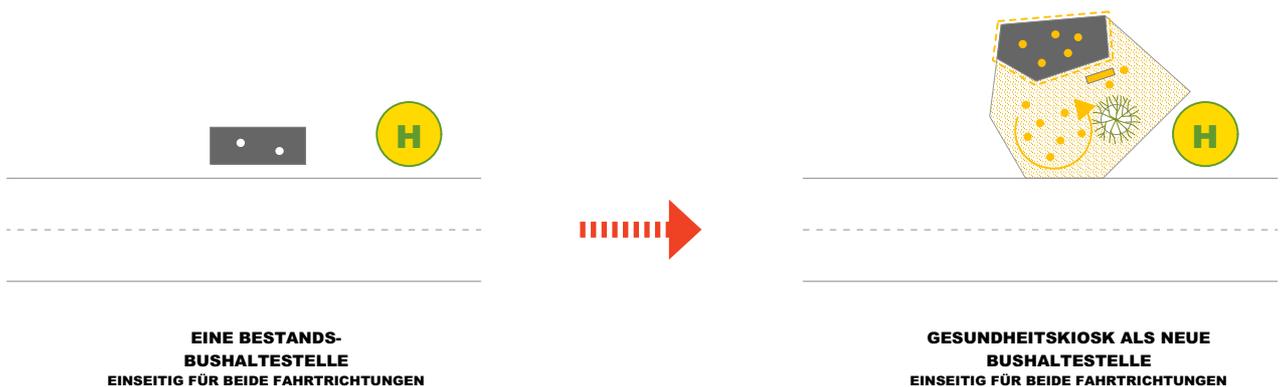


Nutzungspotenziale
Gesundheitskioske
Innen- und Außenraum

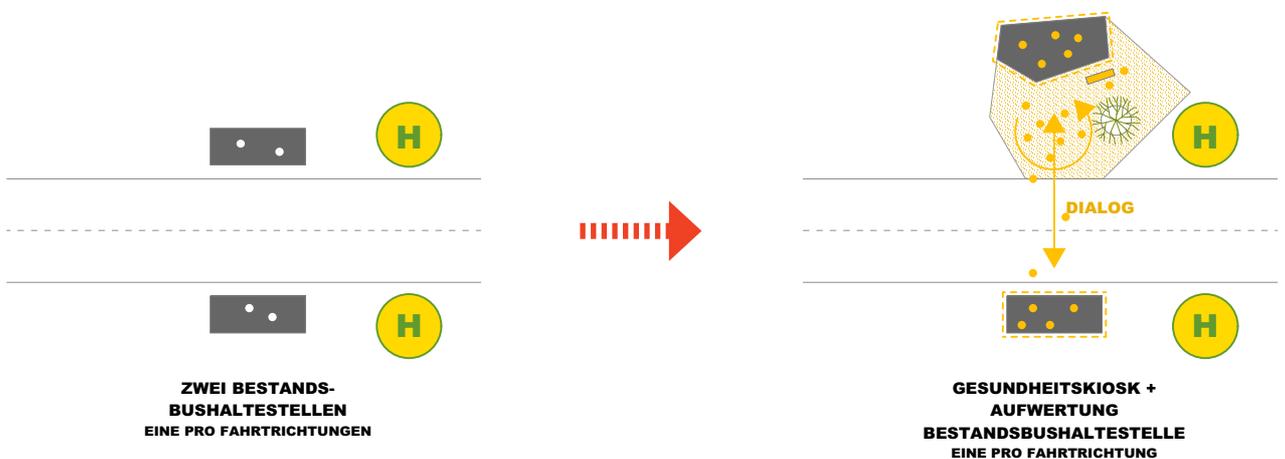
SICHTBARKEIT. ERREICHBARKEIT. LEITSYSTEM. BUSHALTESTELLEN.

Synergieeffekte

Für die Gesundheitskioske wurde nach adäquaten Lösungen zur Standortfrage in exponierterer Lage mit guter Erreichbarkeit für die Zielgruppen (insbesondere ältere Menschen) und barrierefreiem Zugang gesucht. Als neue Standorte ausgewählt wurden daraufhin die zentralen Bushaltestellen der Gemeinden, an die sich der jeweilige Beratungs- und Gesundheitsraum gestalterisch «andocken» soll. Die Gesundheitskioske bilden mit der jeweiligen Bushaltestelle eine Einheit und sind eine Funktionserweiterung dieser.



Einseitige Bushaltestelle — Aufwertung durch Neubau
Ersatz bestehende Bushaltestelle durch Gesundheitskiosk



Zweiseitige Bushaltestelle — Aufwertung durch Neubau und
Integration der gegenüberliegenden bestehende Bushaltestelle
in die Gestaltung

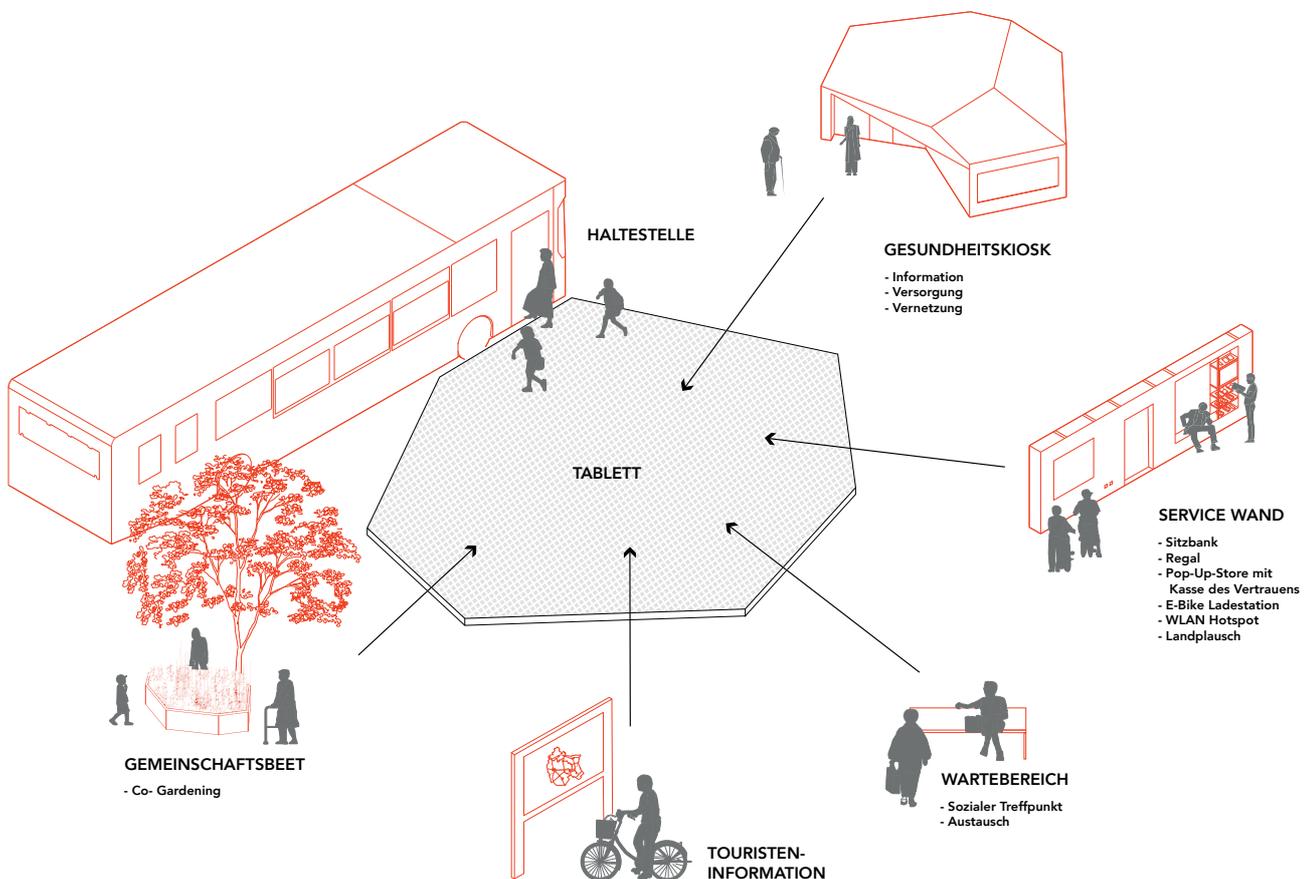
INFORMATION. BERATUNG. LENKUNG.

Zielsetzung der Gesundheitskioske

Als Informations-, Beratungs- und Lenkungsstelle sind die Gesundheitskioske die kleinste Einheit zwischen sozialer Infrastruktur und Gesundheitsvorsorge in den Dörfern.

Sie sind die erste Anlaufstelle der Bewohner in allen Lebenslagen, soziale Anlaufstelle, Treffpunkt und Mittler zwischen Pflege, ambulanter Versorgung, (haus-)ärztlichen Diensten.

Die Gesundheitskioske werden als Leitsystem verstanden, in Form eines gestalteten Raums, um das Versorgungskonzept «Landengel» öffentlich zu kommunizieren. Ziel ist die Sichtbarmachung der sozialen Infrastruktur anhand eines minimalen Eingriffs, der auch durch den gemeinschaftlichen Entwicklungsprozess zu einer höheren Akzeptanz vor Ort führt.



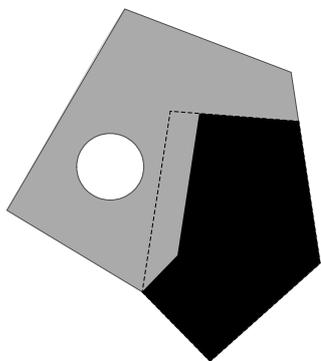
EINE FAMILIE FÜNF CHARAKTERE

Allgemeine Anforderungen

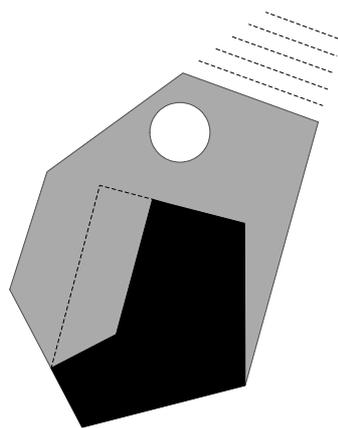
- Zentrale Stellung im Ort
- Grundkomposition aus «Raum und Tablett»
- Grundprogrammierung zur Daseinsvorsorge
- Materialität
- Innovativer Holzbau

Spezifische Anforderungen

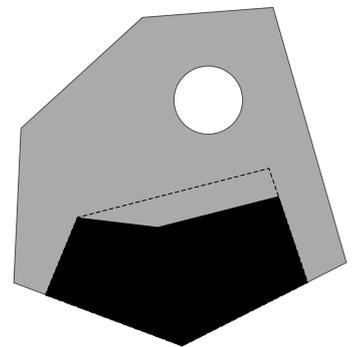
- Reagieren auf örtlichen Kontext
- Dorf abhängig
- Unterschiedliche Programmierungen
- Verschiedene «Specials» auf Tablett
- Variierende Formen und Geometrien



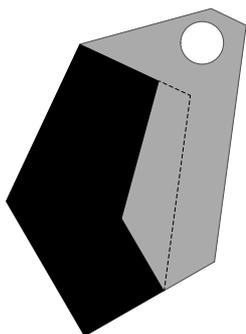
Tottleben



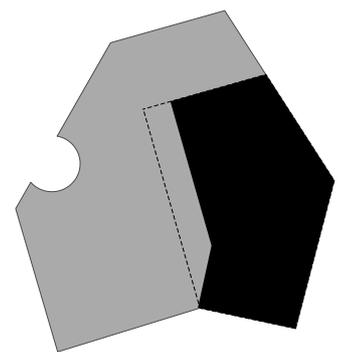
Bruchstedt



Blankenburg



Sundhausen



Urleben

ORT SUNDHAUSEN

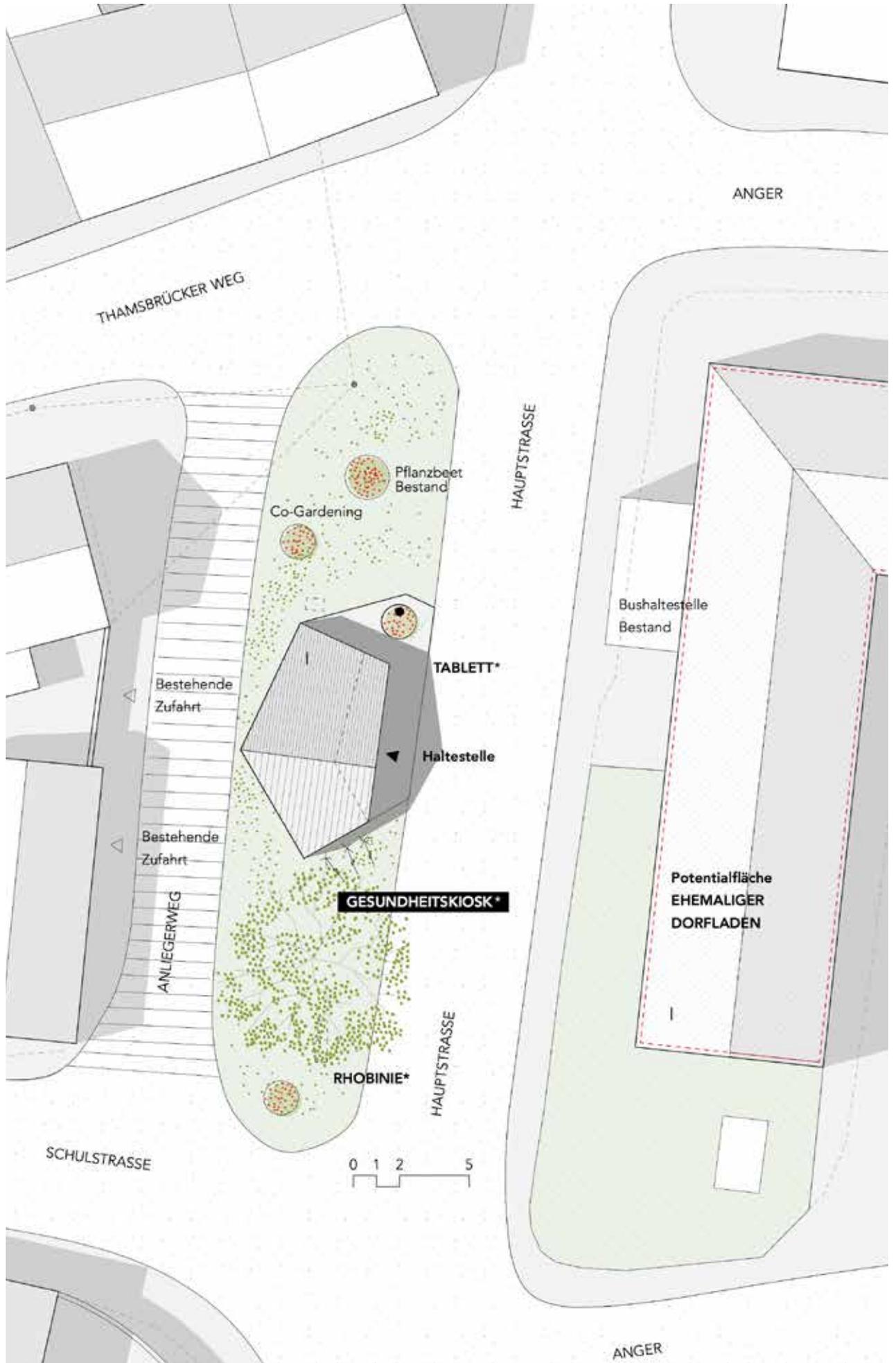
Zukunftsfelder
Daseinsvorsorge
Wohnen im Alter
Tourismus

Einbindung von Leerstand
Nutzen von Potenzialflächen
Räumlichen Zusammenhang schaffen

Gesundheitskiosk: Zentrumsfunktion
Generieren einer «Neuen Mitte»



Sundhausen
Schwarzplan



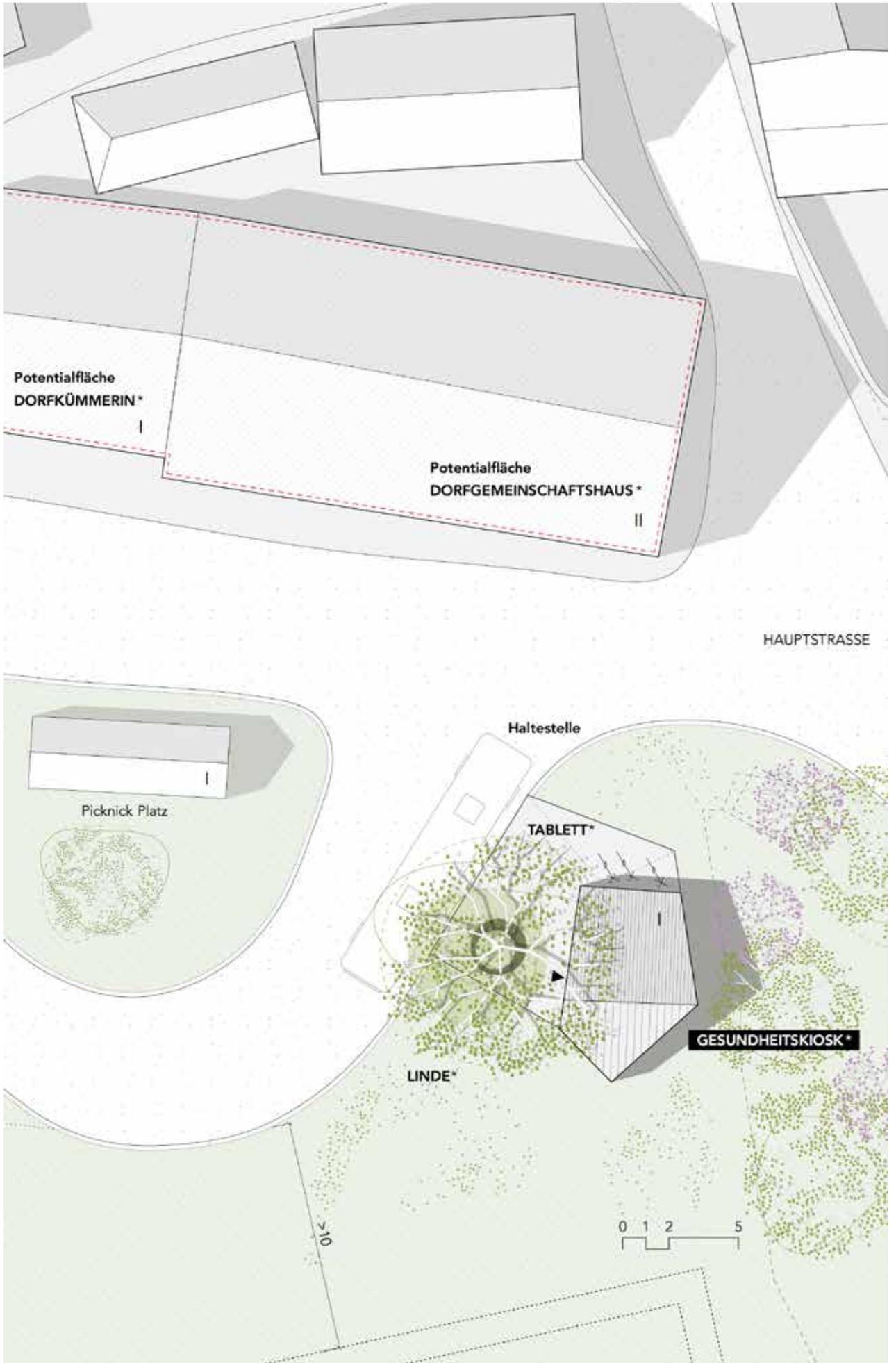
ORT TOTTLEBEN

Zukunftsfelder
Daseinsvorsorge
Wohnen im Alter
Tourismus

Einbindung von Leerstand
Nutzen von Potenzialflächen
Räumlichen Zusammenhang schaffen

Gesundheitskiosk: Zentrumsfunktion
Generieren einer «Neuen Mitte»





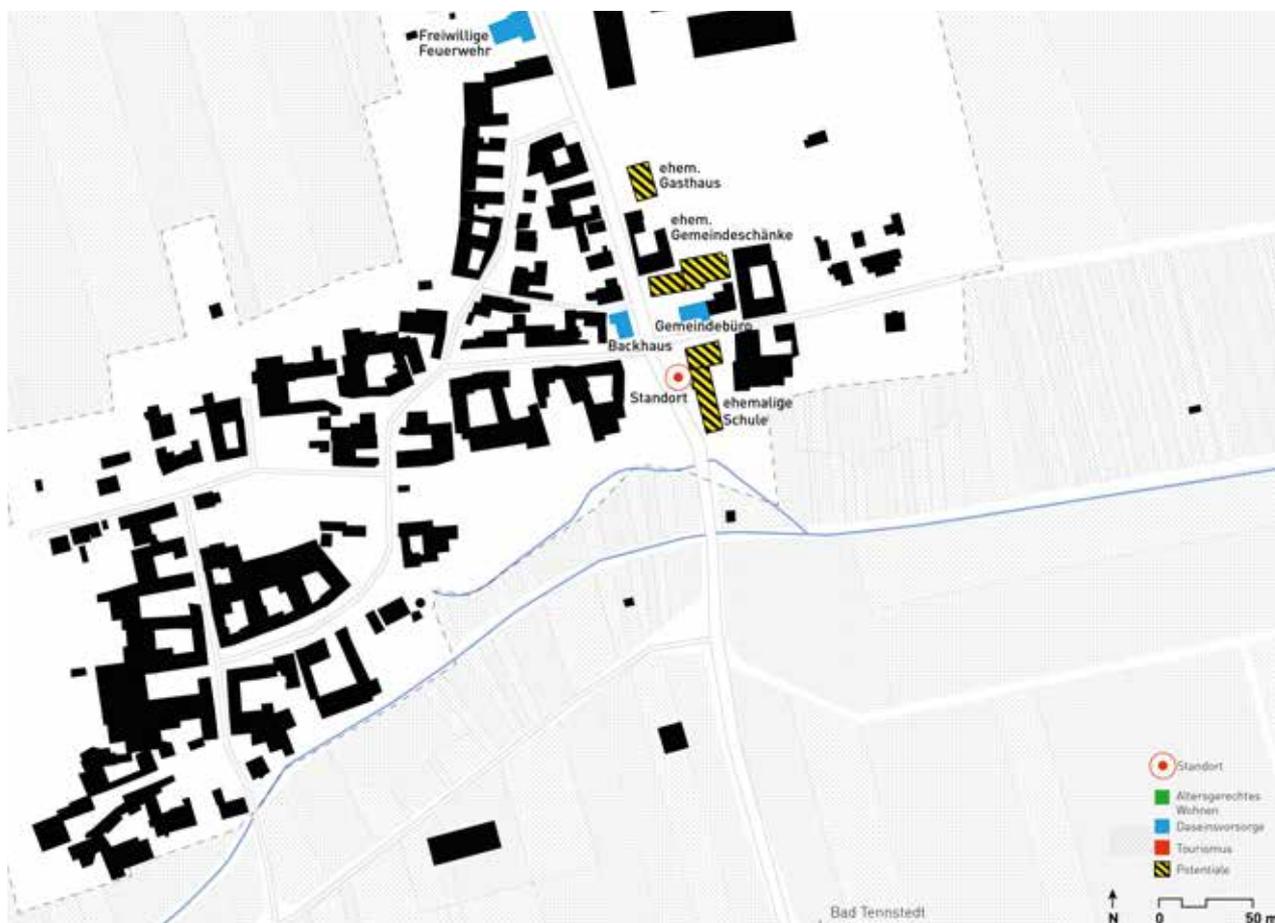
Tottleben
Lageplan

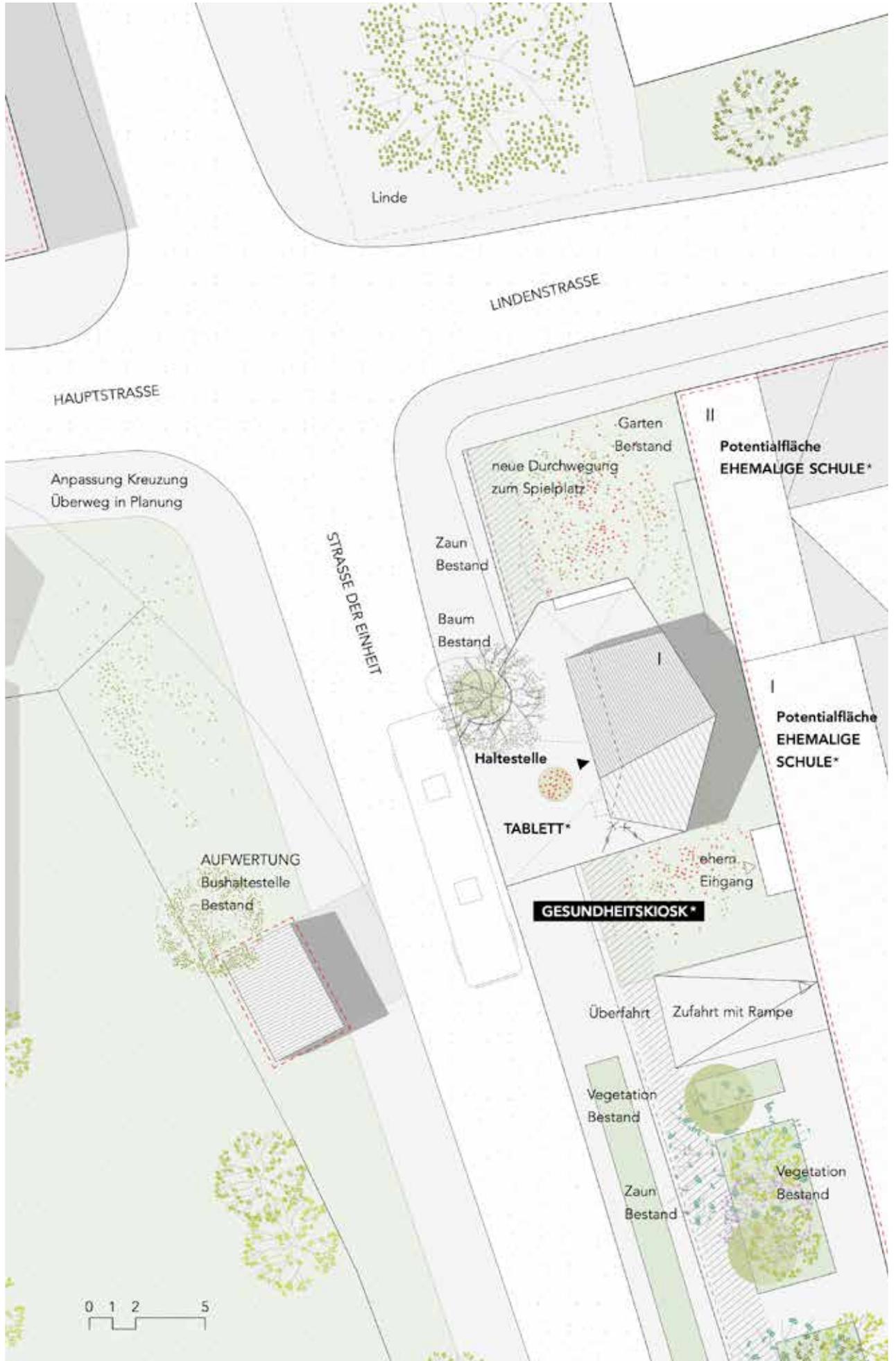
ORT URLEBEN

Zukunftsfelder
Daseinsvorsorge
Wohnen im Alter
Tourismus

Einbindung von Leerstand
Nutzen von Potenzialflächen
Räumlichen Zusammenhang schaffen

Gesundheitskiosk: Zentrumsfunktion
Generieren einer «Neuen Mitte»





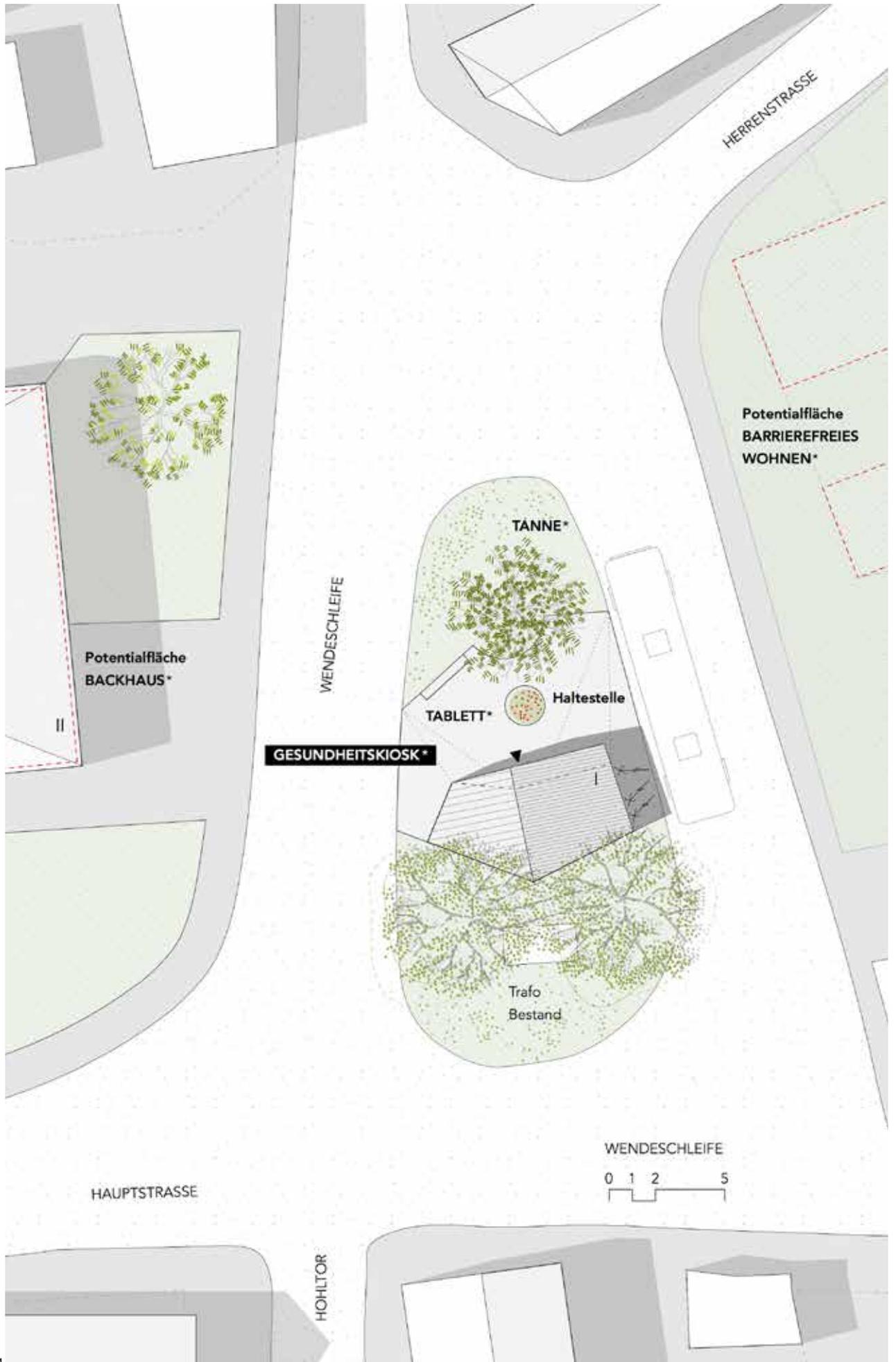
ORT BLANKENBURG

Zukunftsfelder
Daseinsvorsorge
Wohnen im Alter
Tourismus

Einbindung von Leerstand
Nutzen von Potenzialflächen
Räumlichen Zusammenhang schaffen

Gesundheitskiosk: Zentrumsfunktion
Generieren einer «Neuen Mitte»





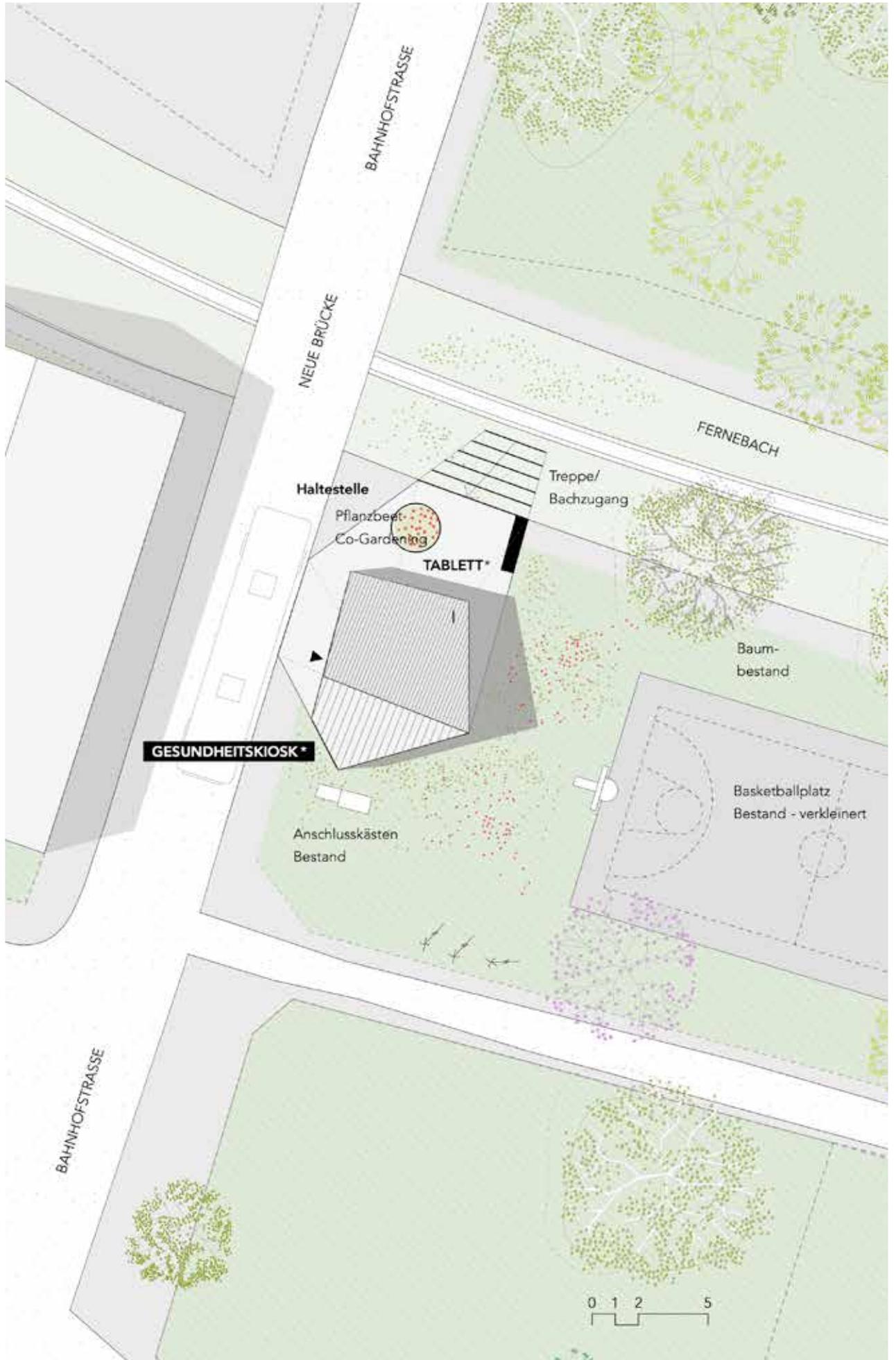
ORT BRUCHSTEDT

Zukunftsfelder
Daseinsvorsorge
Wohnen im Alter
Tourismus

Einbindung von Leerstand
Nutzen von Potenzialflächen
Räumlichen Zusammenhang schaffen

Gesundheitskiosk: Zentrumsfunktion
Generieren einer «Neuen Mitte»





PROGRAMM. GESTALT. PROZESS: ARCHITEKTUR.

Zwischen Handwerk und digitaler Produktion

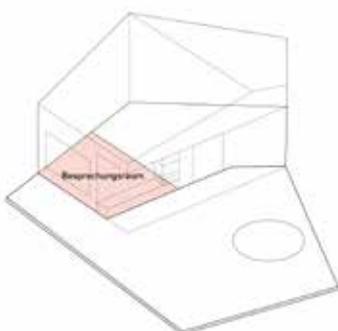
Die dezentralen Gesundheitskioske sind prototypische Holzbaukonstruktionen, die als Vorbild eines neuen Holzbaus in Thüringen, inspirieren sollen.

Die Kioske experimentieren mit unterschiedlichen Konstruktionsweisen und loten die Schnittstelle zwischen analogen Bauweisen und digitalen Fertigungsprozessen aus.

Die prototypischen Holzbaukonstruktionen nehmen regionale Bautraditionen des Holzbaus in Thüringen auf und integrieren die lokalen Bedingungen vor Ort bzw. nutzen die regionalen Möglichkeiten des ländlichen Raumes. Dabei sollen vor allem auch lokale Akteure mit in den Bauprozess eingebunden werden.

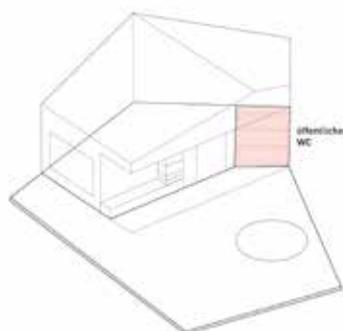
Die Gesundheitskioske gehen also prinzipiell von lokal verankerten Bauweisen aus, denen das «einfache Bauen» zugrunde liegt. Somit wird einem eng gesteckten Kostenrahmen entsprochen und die Möglichkeit gegeben, sich später eventuelle Selbstbau- und kollektive Beteiligungsprozesse offen zu halten, die ihrerseits einen low-tech Ansatz voraussetzen.

Es geht darum offene Prozesse zu entwickeln, die Teilhabe fördern und qualitative Lebensräume schaffen. In solchen Prozessen begegnen sich Architektur und Daseinsvorsorge auf Augenhöhe!



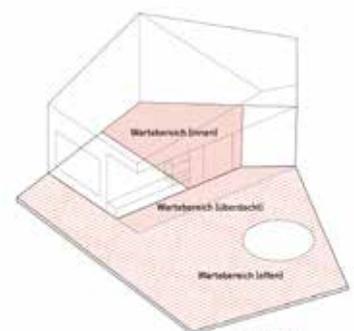
Gesundheitskiosk

Beratung, Information abteilbar



Gesundheitskiosk

Sanitärbereich, WC öffentlich



Bushaltestelle

Wartebereich innen-außen

GRÖSSE MASSSTÄBLICHKEIT

Größenanforderungen
 Information / Beratung ca. 10 m²
 Wartebereich ca. 10 m²
 Sanitär ca. 5m²
 Information und Beratung teilbar (Diskretion)

Verhältnis Innenraum zu Außenbereich:
 = 1/3 zu 2/3

PROTOTYPEN HOLZBAU

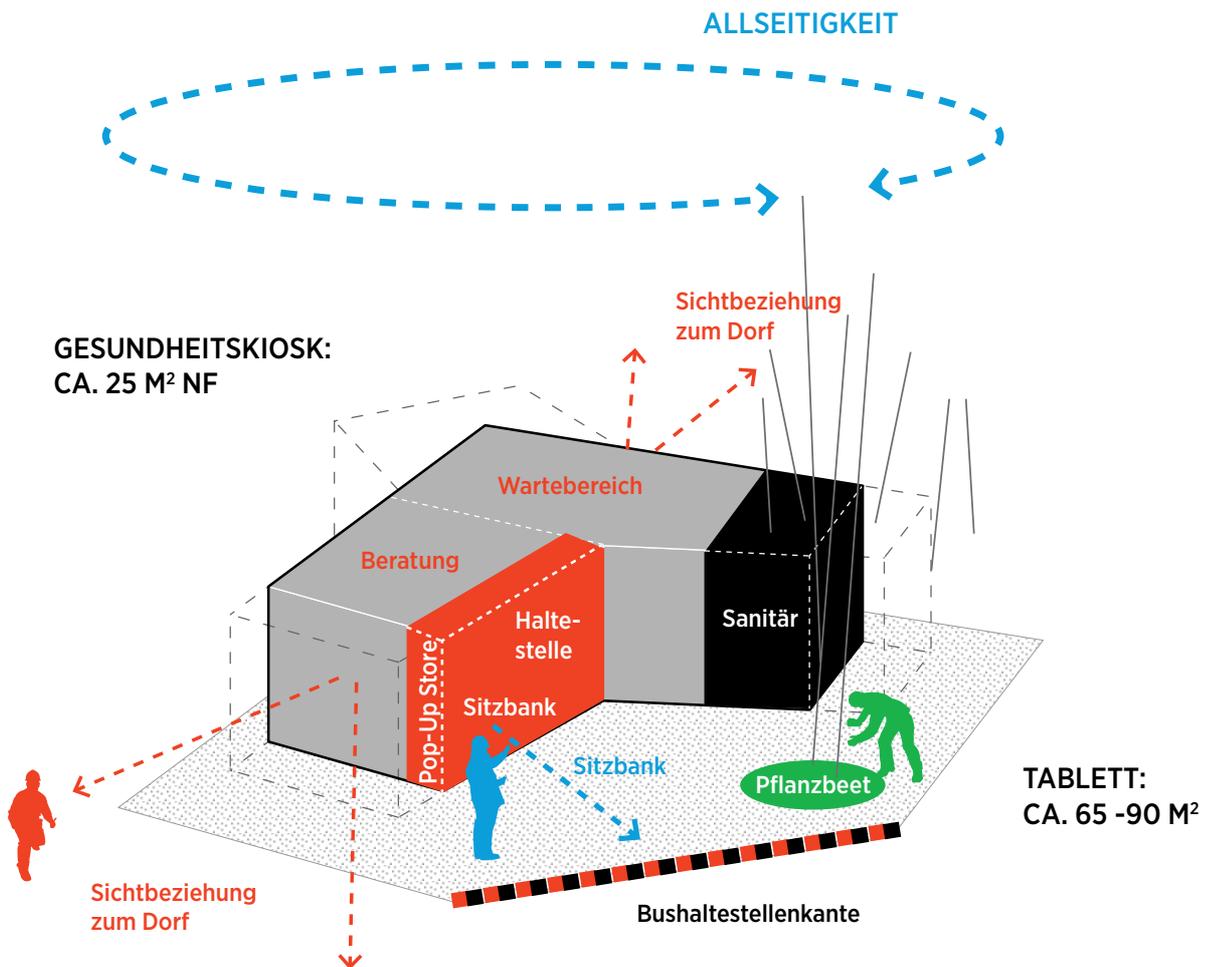
Experimentelle Holzbauten
 Konstruktionen und Praktiken

MINIMALER EINGRIFF MAXIMALE WIRKUNG

Allseitigkeit
 Orientierung zu allen Seiten
 Keine Rückseiten

PROGRAMMIERUNG NUTZUNG

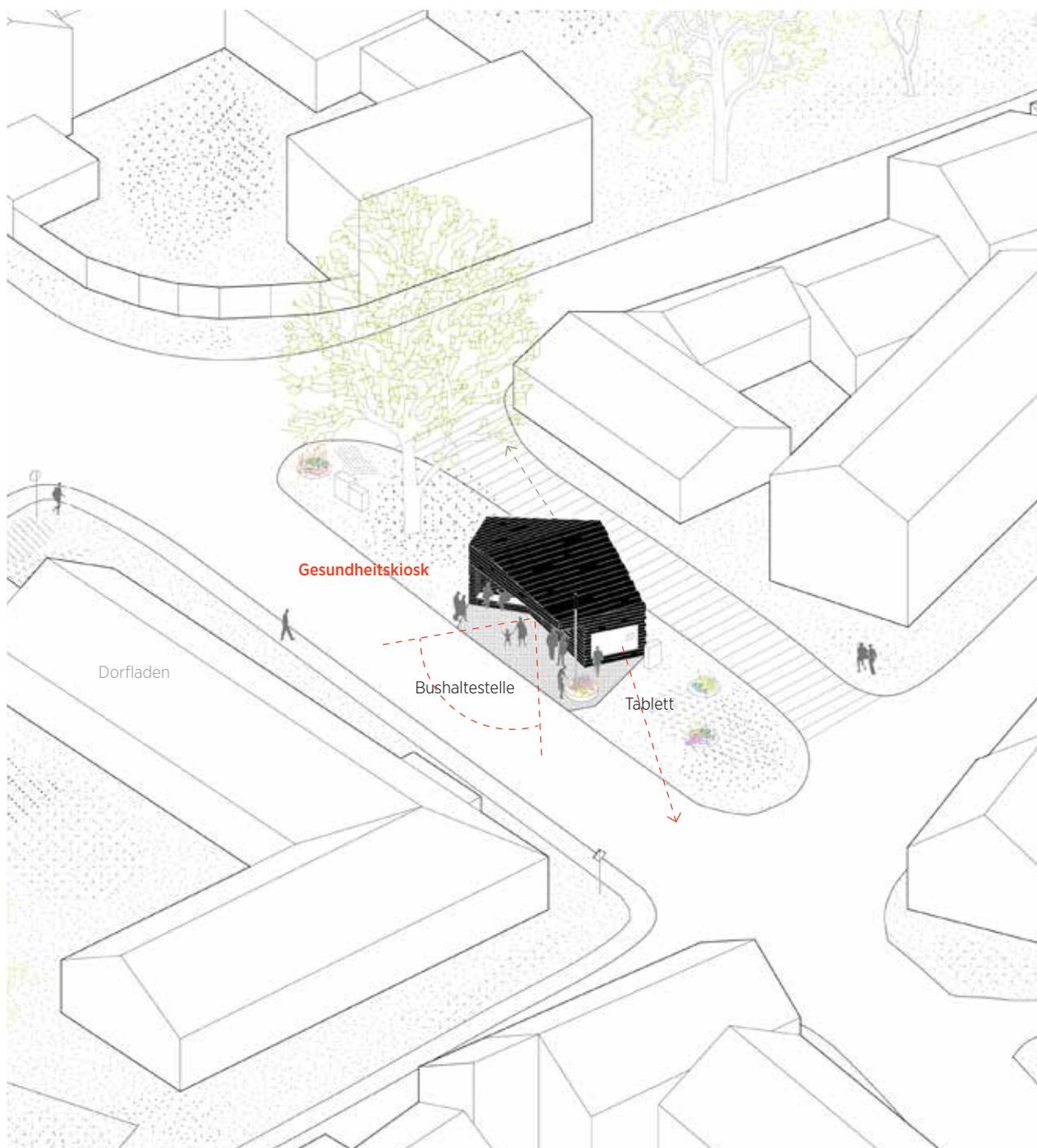
Programmatische Anforderungen
 Minimale Raumeinheit zur Information /
 Beratung und
 innenliegender Wartebereich Bushaltestelle
 Teilbar, Diskretion
 Sanitärbereich
 Barrierefreiheit

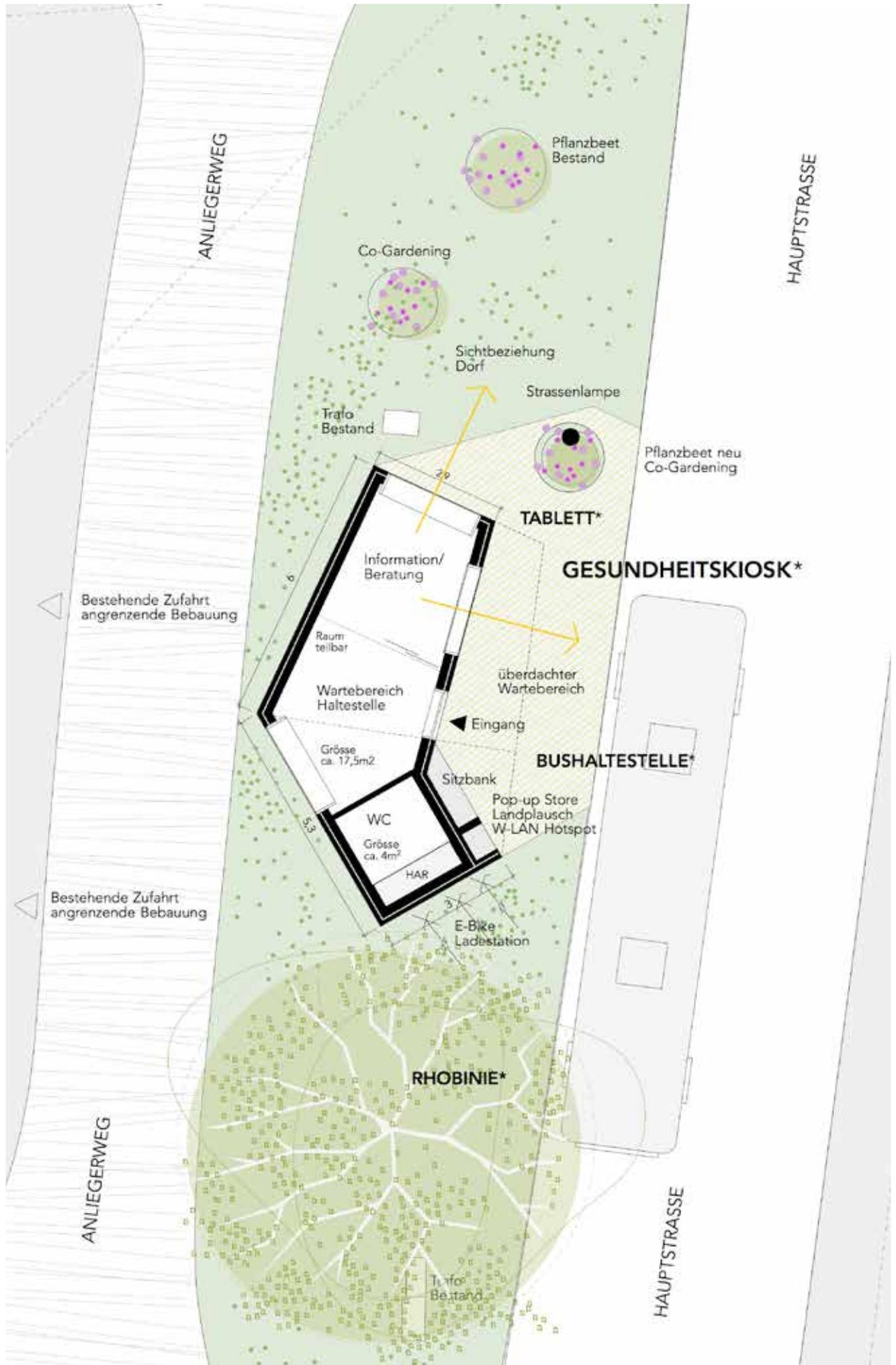


ORT SUNDHAUSEN

Lage Gesundheitskiosk

Zentral und allseitig gut sichtbar befindet sich der Gesundheitskiosk im Zentrum von Sundhausen, gegenüber dem ehemaligen Konsum auf einer kleinen Grünfläche zwischen Hauptstrasse und einer rückwärtigen Anliegerstrasse.

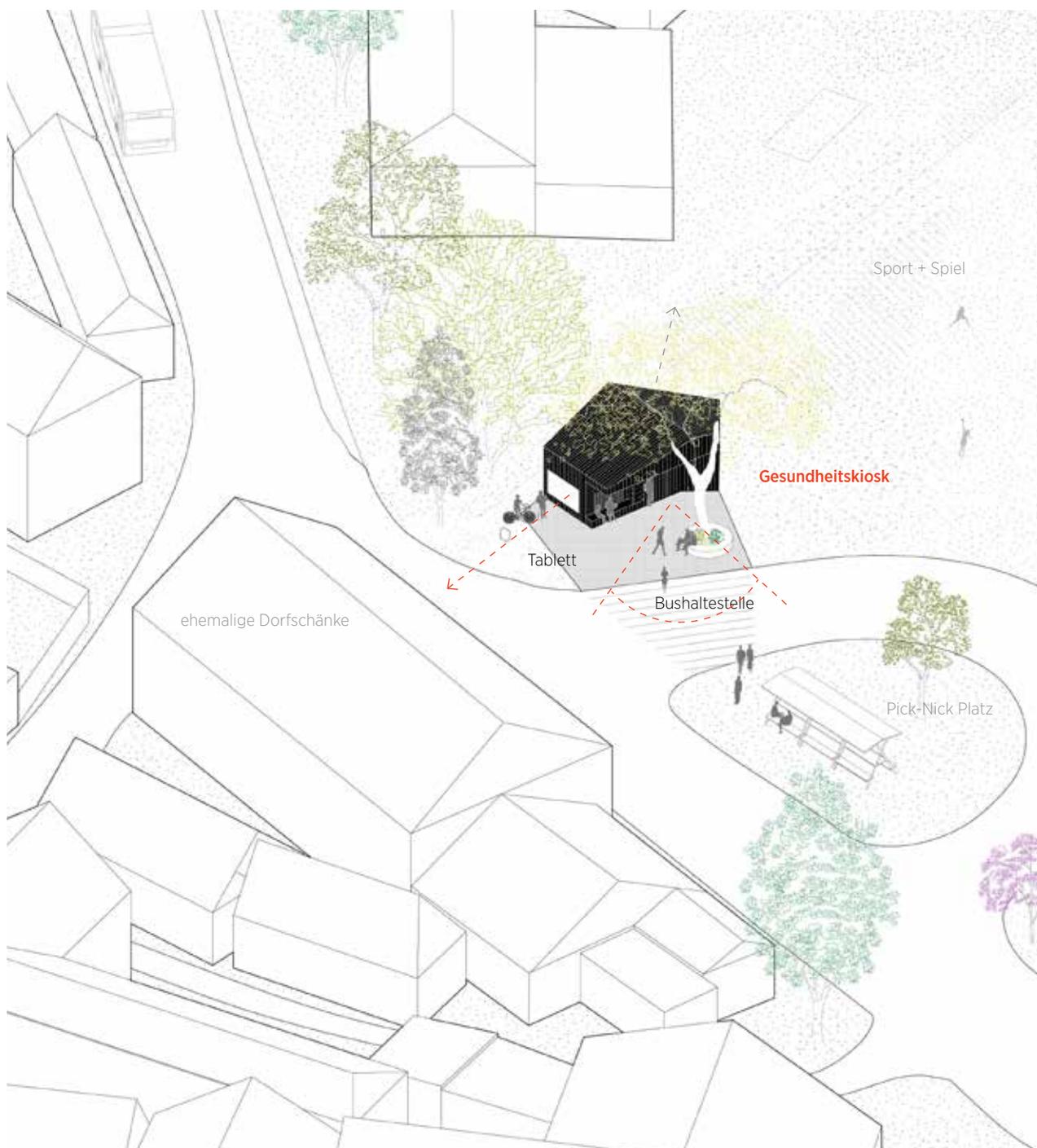


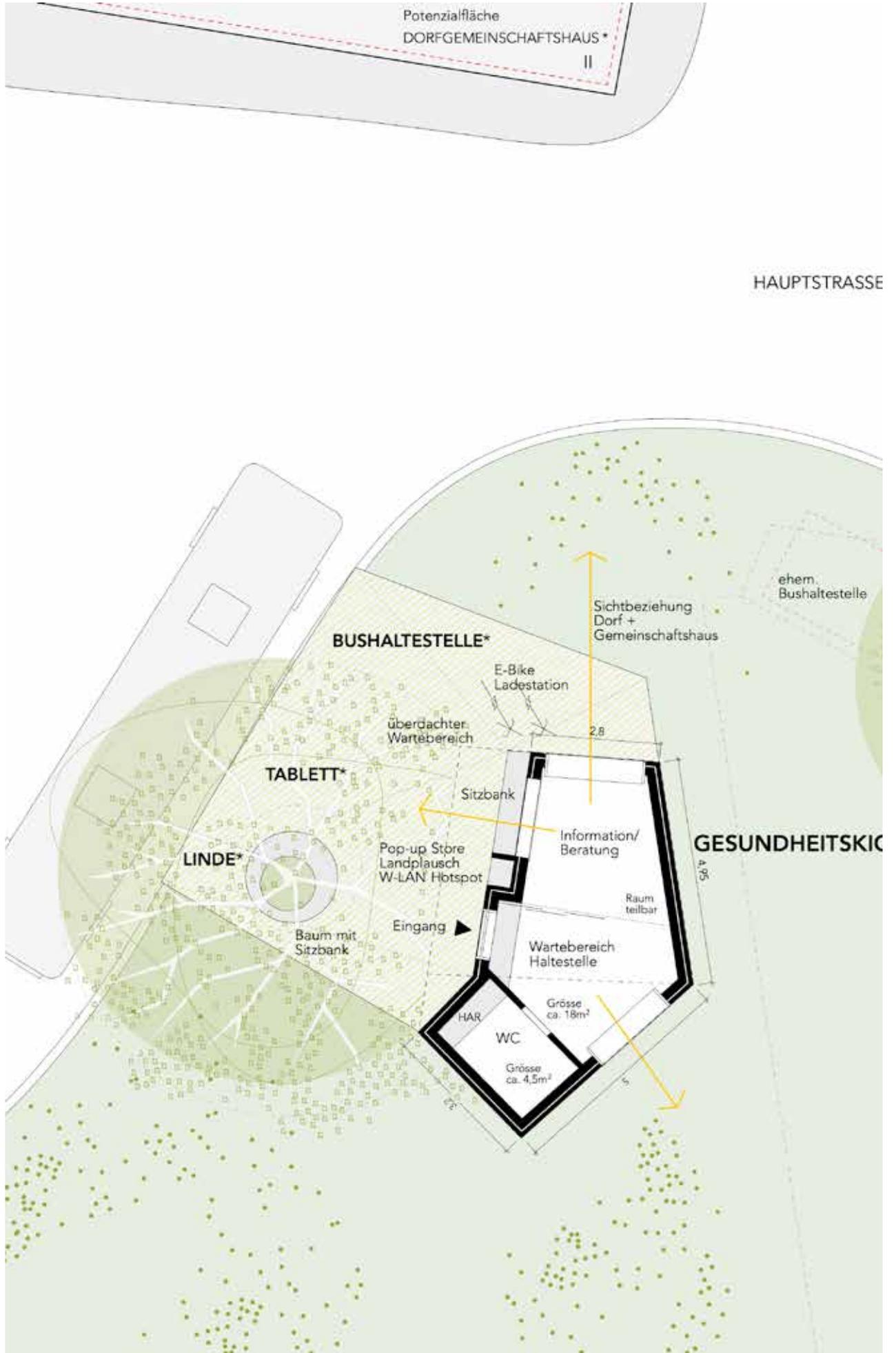


ORT TOTTLEBEN

Lage Gesundheitskiosk

Der Kiosk vermittelt zwischen dem historischen Dorfkern und den neuen Freizeitangeboten in Tottleben und schließt mit seinem Tablett nahtlos an die Wendeschleife der Buslinie an.

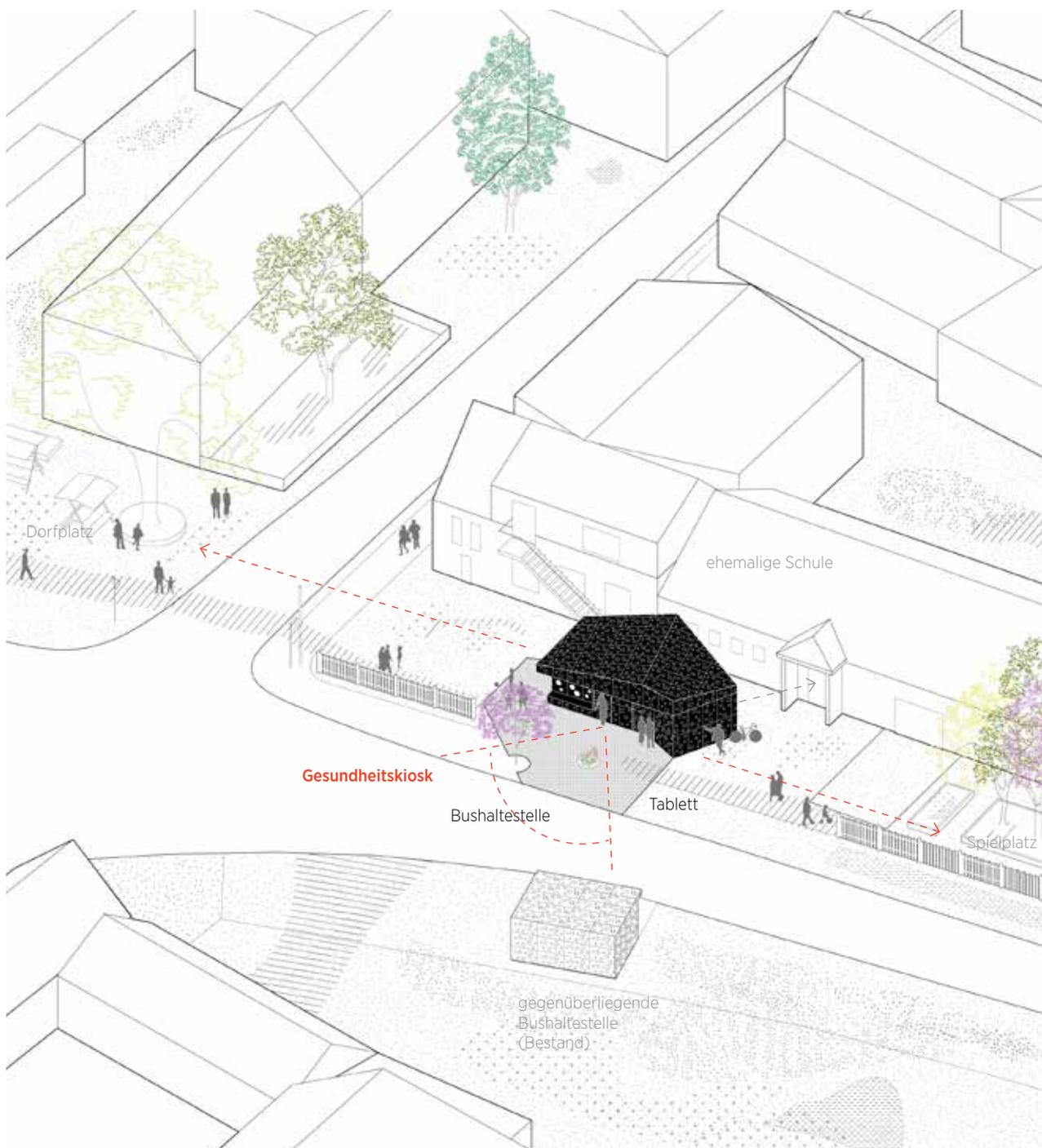


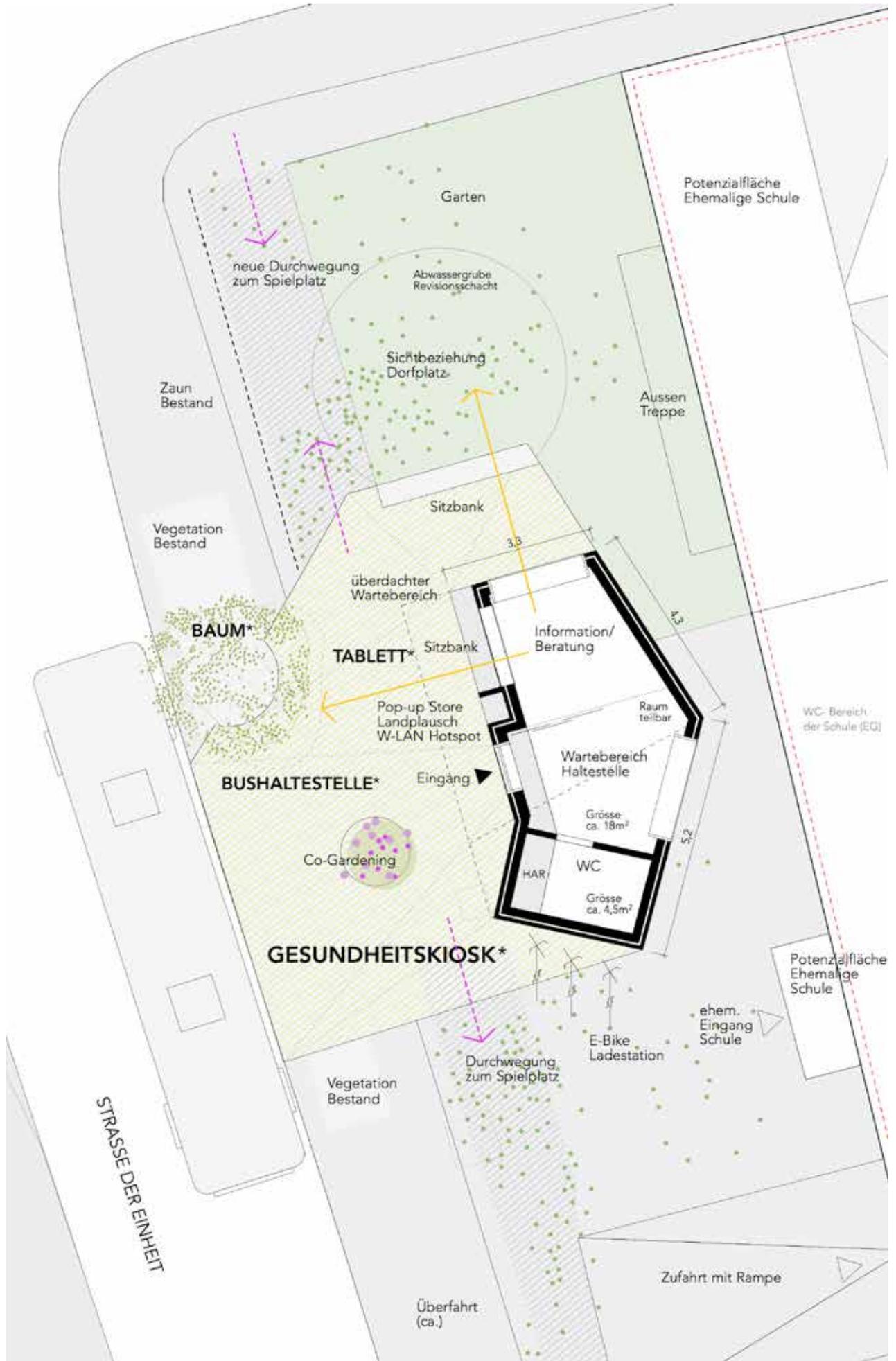


ORT URLEBEN

Lage Gesundheitskiosk

Als Bindeglied zwischen verschiedenen Dorfgemeinschaftsräumen und dem aktiv genutzten Spielplatz positioniert sich der Gesundheitskiosk in Urleben vor der ehemaligen Schule und wird so zum „Wegbereiter“ entlang der Ortsdurchfahrt.



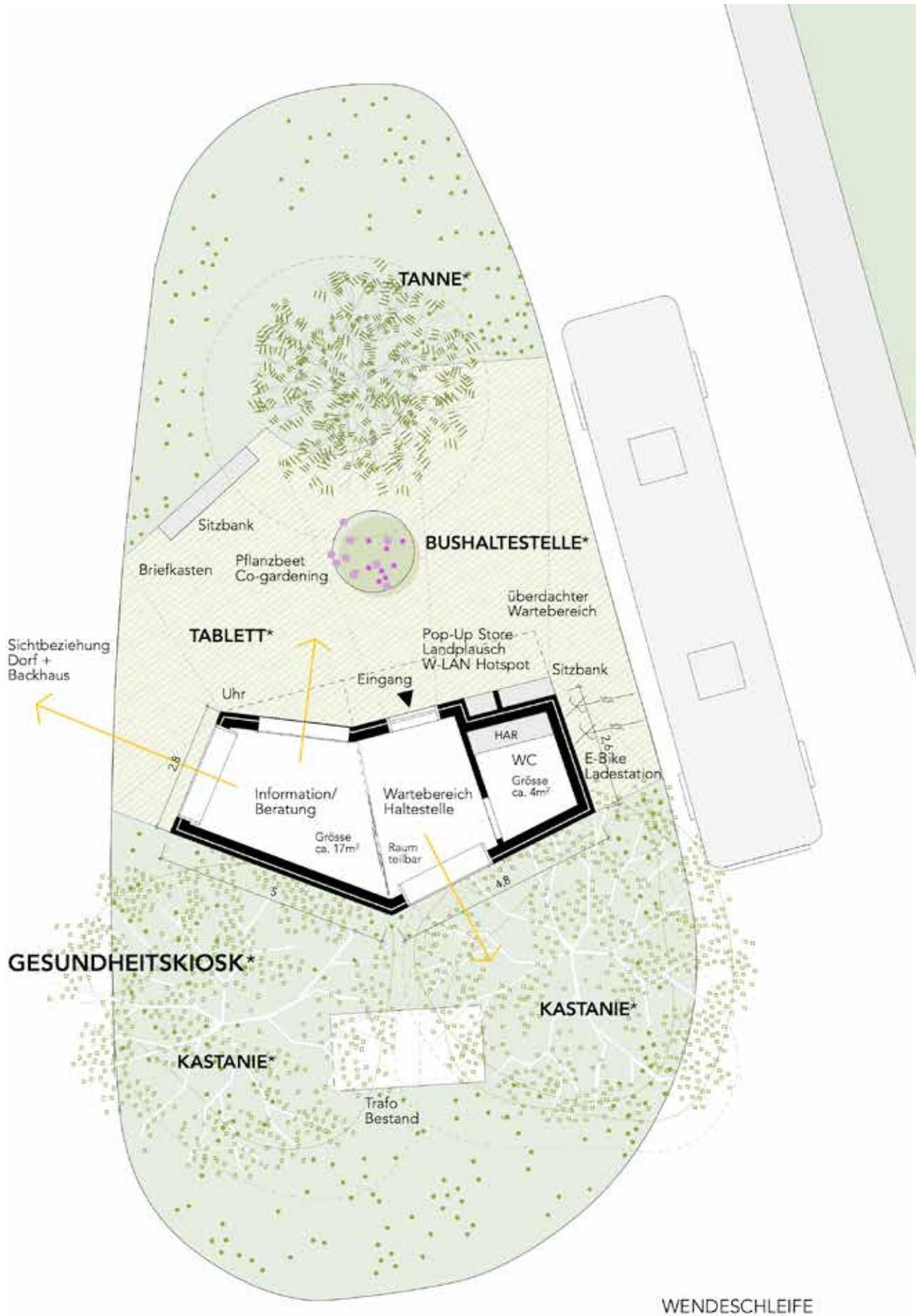


ORT BLANKENBURG

Lage Gesundheitskiosk

In Blankenburg bespielt der Kiosk den zentralen Dorfplatz, allseitig orientiert, integriert er das altersgerechte Wohnen sowie das Backhaus in seine Konzeption. Traditionelle Elemente der umliegenden Fachwerkhäuser werden in der Fassade aufgegriffen und neu interpretiert.



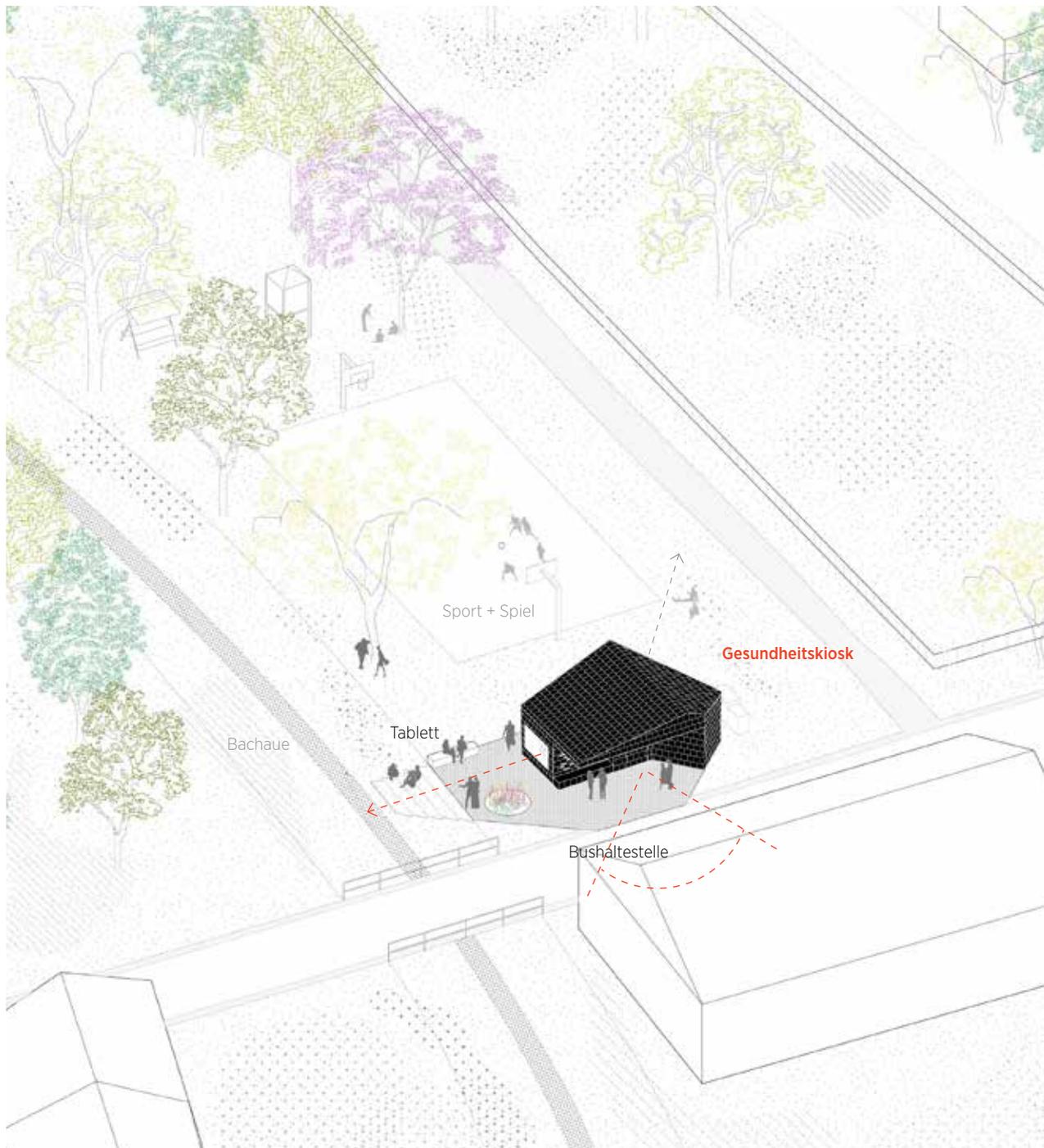


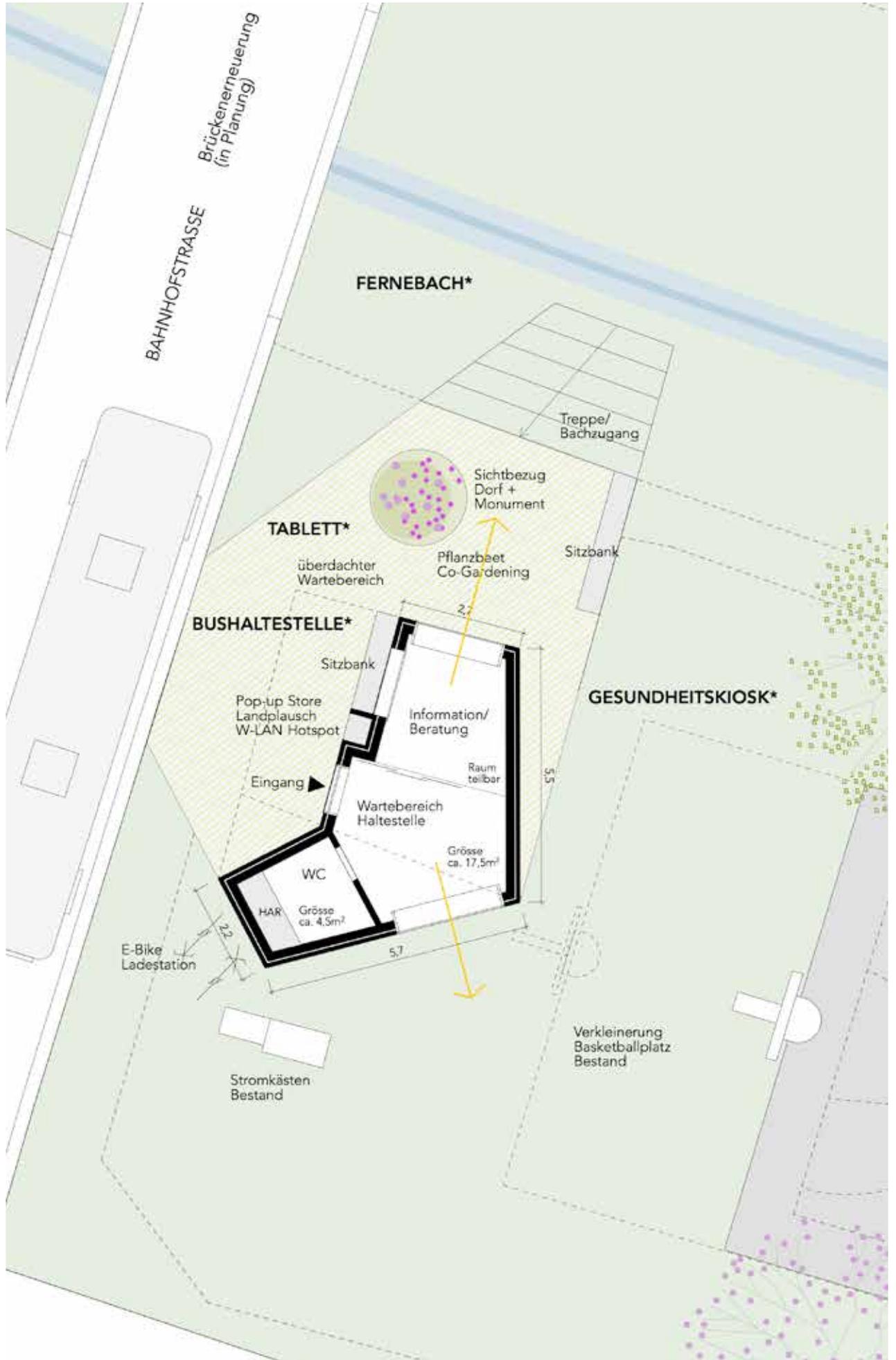
ORT BRUCHSTEDT

Lage Gesundheitskiosk

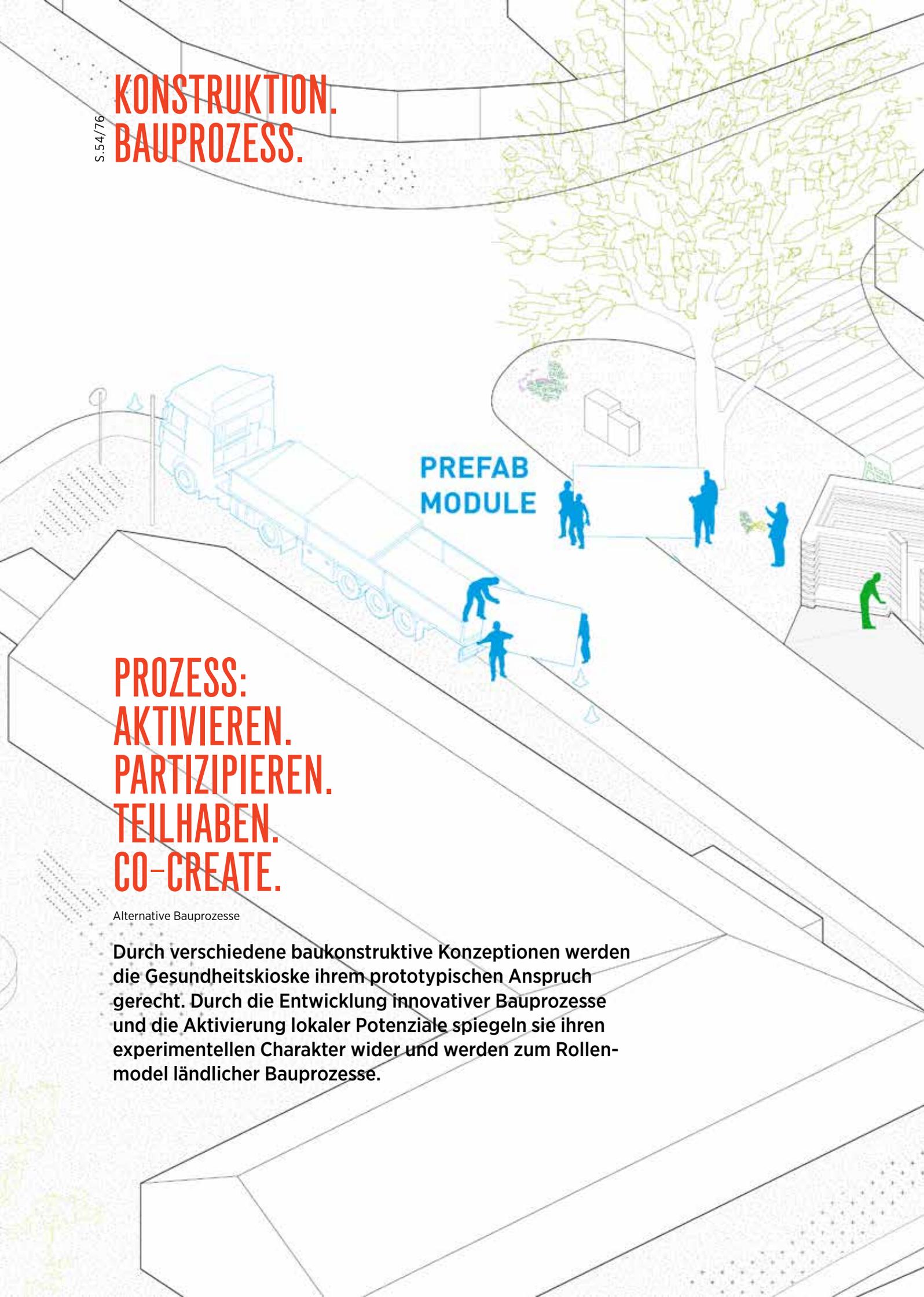
Als Auftakt zu den Spiel- und Sportplätzen entlang der Fernebachs eröffnet der Gesundheitskiosk allen Generationen die Möglichkeit von den vorhandenen Qualitäten zu profitieren und am aktiven Dorfleben teilzunehmen. Allseitig sichtbar ist er prominent an der zu erneuernden Brücke positioniert.

S.52/76





KONSTRUKTION. BAUPROZESS.

The illustration depicts a construction site for health kiosks. A large truck is shown in the center, with several workers in blue silhouettes unloading prefabricated modules. The text 'PREFAB MODULE' is written in blue above the workers. In the background, there are stylized buildings, a tree, and a person in a green silhouette working on a structure. The overall style is a clean, line-art illustration with a limited color palette of blue, green, and orange.

PREFAB
MODULE

PROZESS: AKTIVIEREN. PARTIZIPIEREN. TEILHABEN. CO-CREATE.

Alternative Bauprozesse

Durch verschiedene baukonstruktive Konzeptionen werden die Gesundheitskioske ihrem prototypischen Anspruch gerecht. Durch die Entwicklung innovativer Bauprozesse und die Aktivierung lokaler Potenziale spiegeln sie ihren experimentellen Charakter wider und werden zum Rollenmodell ländlicher Bauprozesse.

<01> CO-BUILD DESIGN-BUILD PROZESSE

Koproduktive Bauprozesse
Koproduziertes Dorf
Entwicklung alternativer Bauprozesse

<02> URBAN MINING RECYCLING – UPCYCLING

Reuse
Reduce
Recycle

<03> RURAL FABLAB ANALOG-DIGITAL PRODUCTION

Rural Industrial Production
Schnittstelle Handwerk – Industrie
Prefab 2.0

S. 55/76

PASEL-K ARCHITECTS DESIGN-MANUAL GESUNDHEITSKIOSKE

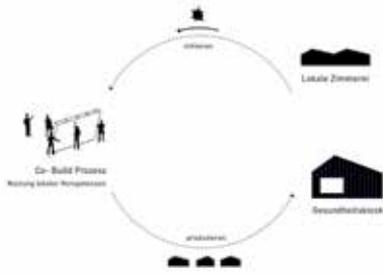


CO - BUILD
PROZESS

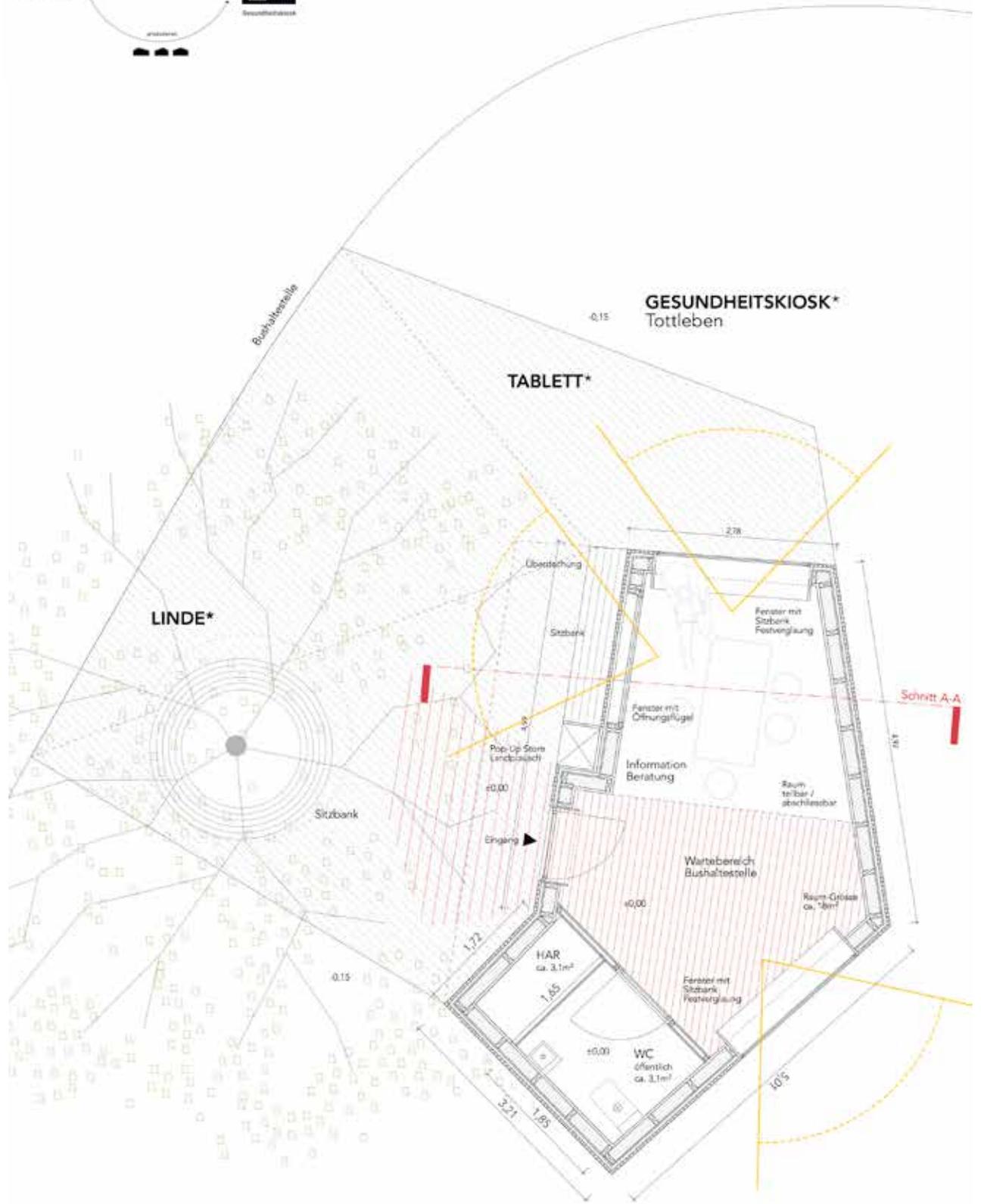


RECYCELTE
MATERIALIEN





GRUNDRISS TOTTLEBEN



VISUAL
TOTTLIBEN

S. 58/76



01 CO-BUILD DESIGN-BUILD PROZESSE

Koproduktive Bauprozesse

Koproduziertes Dorf.

Entwicklung alternativer Bauprozesse.

Einfaches Bauen (low tech).

Lokale Konstruktionen abgestimmt auf regionale Produktionsbedingungen und gesellschaftliche Teilhabe.

Angemessenheit in Konstruktion und Bauprozess.

Ziele

Reduce

Reuse

Recycle

>> Holzständerbau ...

>> ... ermöglicht gemeinschaftliche Bauprozesse

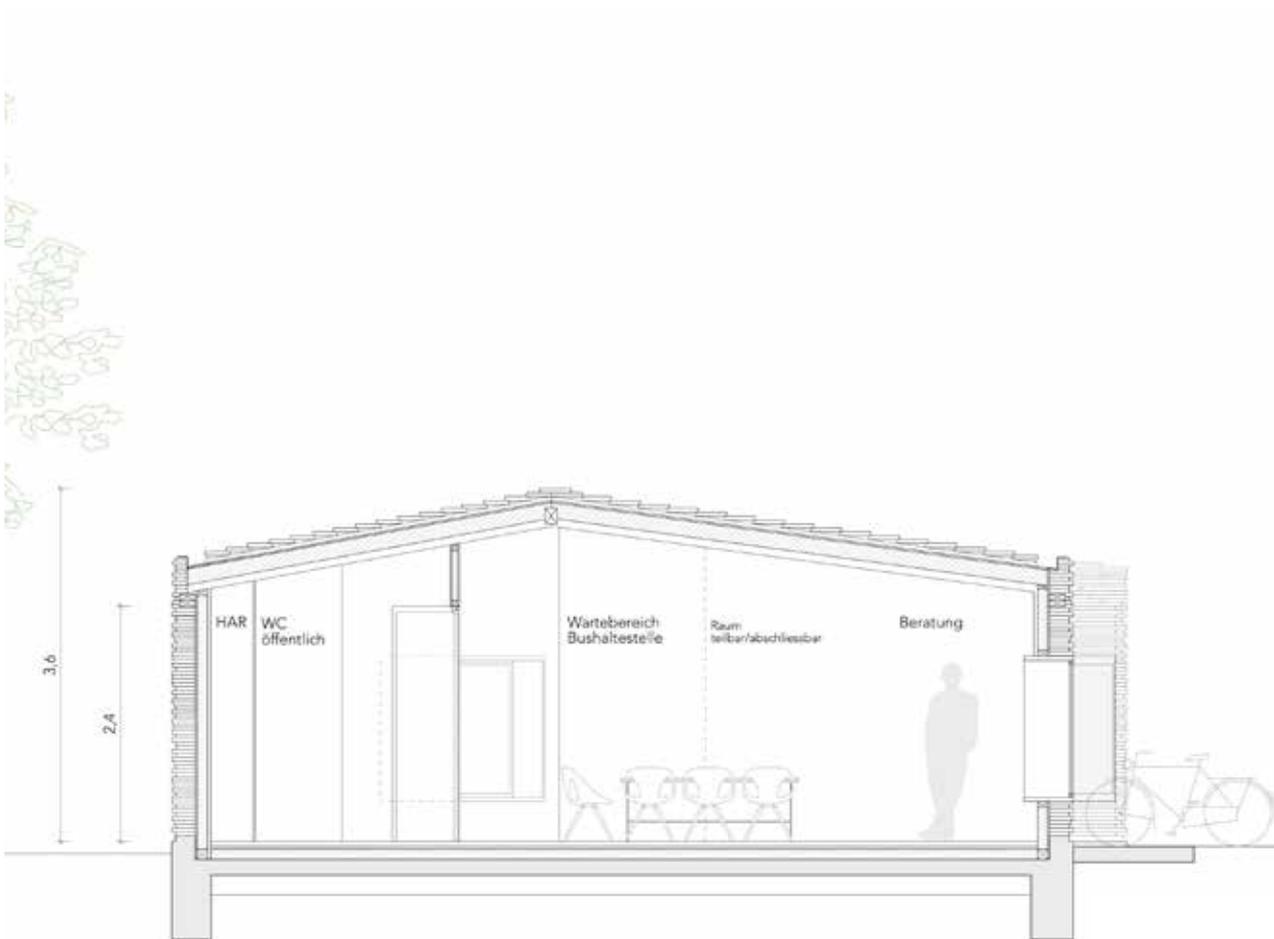
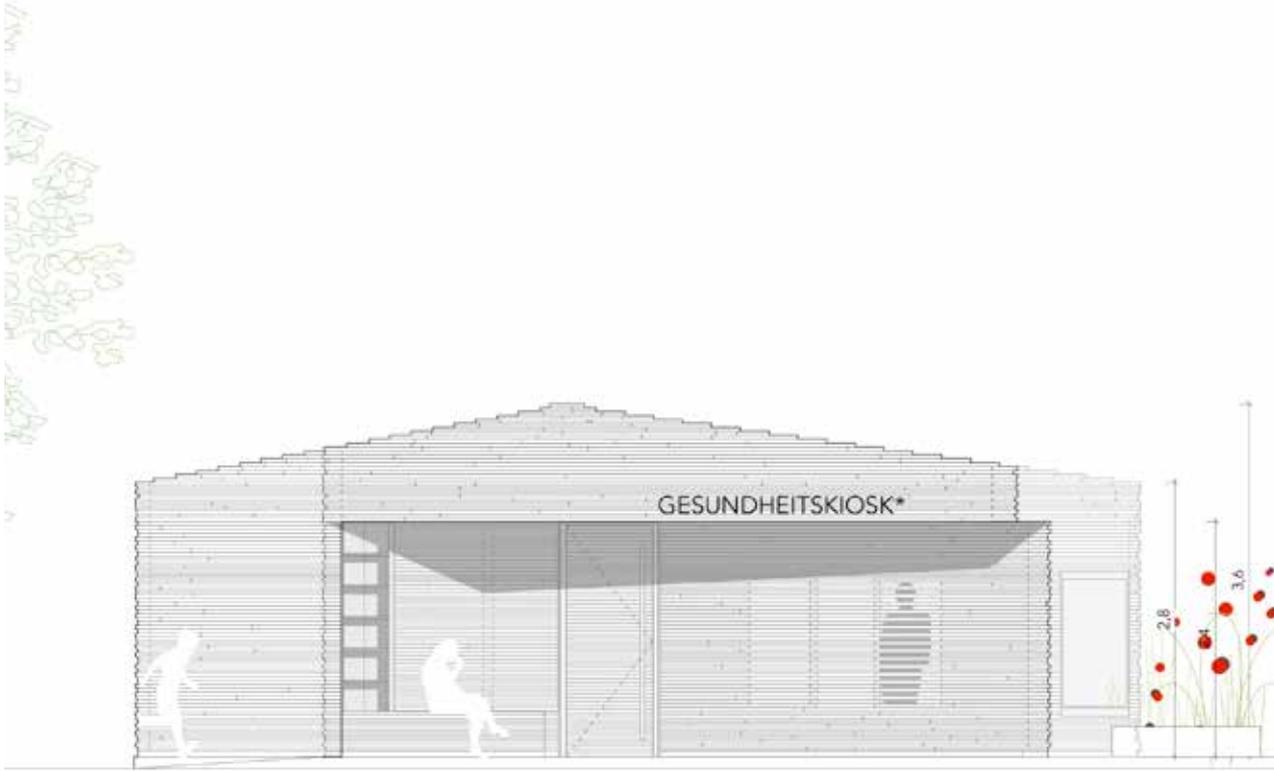
>> Selbstbau und Eigenleistung möglich.

Identitätsstiftend – jeder kann mithelfen!

Realistische Wahl der Mittel hinsichtlich Umsetzbarkeit und Machbarkeit. (Dorf kann die Aufgabe eines Kloos bewältigen.)



**ANSICHT
SCHNITT
SUNDHAUSEN**



VISUAL SUNDHAUSEN



<02> URBAN MINING RECYCLE – UPCYCLE

Zirkuläres Bauen

Ressourcenschonend.
Wiederverwendung gebrauchter Baumaterialien und Ressourcen.
Einfache Bauweisen (low-tech) und Konstruktionsarten.

Experiment statt DIN

Neue, innovative Methoden mit entsprechend hohem Know-How/Input von Experten (Architekt, Statiker, etc.).

Ziele

Reduce
Reuse
Recycle

- >> Technologieentwicklung
- >> Weiterentwicklung der traditionellen ‚Blockbauweise‘
- >> Teilhabe und gemeinschaftliche Bauprozesse möglich

Identitätsfindung durch Wiederverwendung im Dorf bekannter und vorhandener Baumaterialien



**ANSICHT
SCHNITT
BLANKENBURG**



VISUAL
BLANKENBURG

02/2015



<03> RURAL FABLAB ANALOG-DIGITAL PRODUCTION

Rural Industrial Production
Schnittstelle Handwerk – Industrie
Prefab 2.0

Analog-digitale Bauweisen ausloten.
Hybride Systeme, die lokales Handwerk und internationales Know-How zusammenführen. Industrielle Fertigungsprozesse integrieren.
Neue, innovative Methoden mit entsprechend hohem Know-How/Input von Experten (Architekt, Statiker, spezialisierten Firmen, etc.).

Ziele
Technologieentwicklung.
Schnittmenge Handwerk und Industrie.
Neue Produktionsfelder eröffnen:
>> Rural Industrial Production
>> Rural Fablab
>> Field Factory 2.0
Identitätsstiftend durch regionale high-tech Ambitionen



REFERENZEN HOLZ BEST PRACTICE

Innovative Holzkonstruktionen
Analog-Digital Production
Recycling - Upcycling
Design-Build Prozesse



ENERGIEKONZEPT VERNETZUNG

Energie

Elektrische Versorgung optional über
Photovoltaikanlage (Solarversorgung)

Infrarotheizung

Sanitär: frostfrei

Digitale Vernetzung

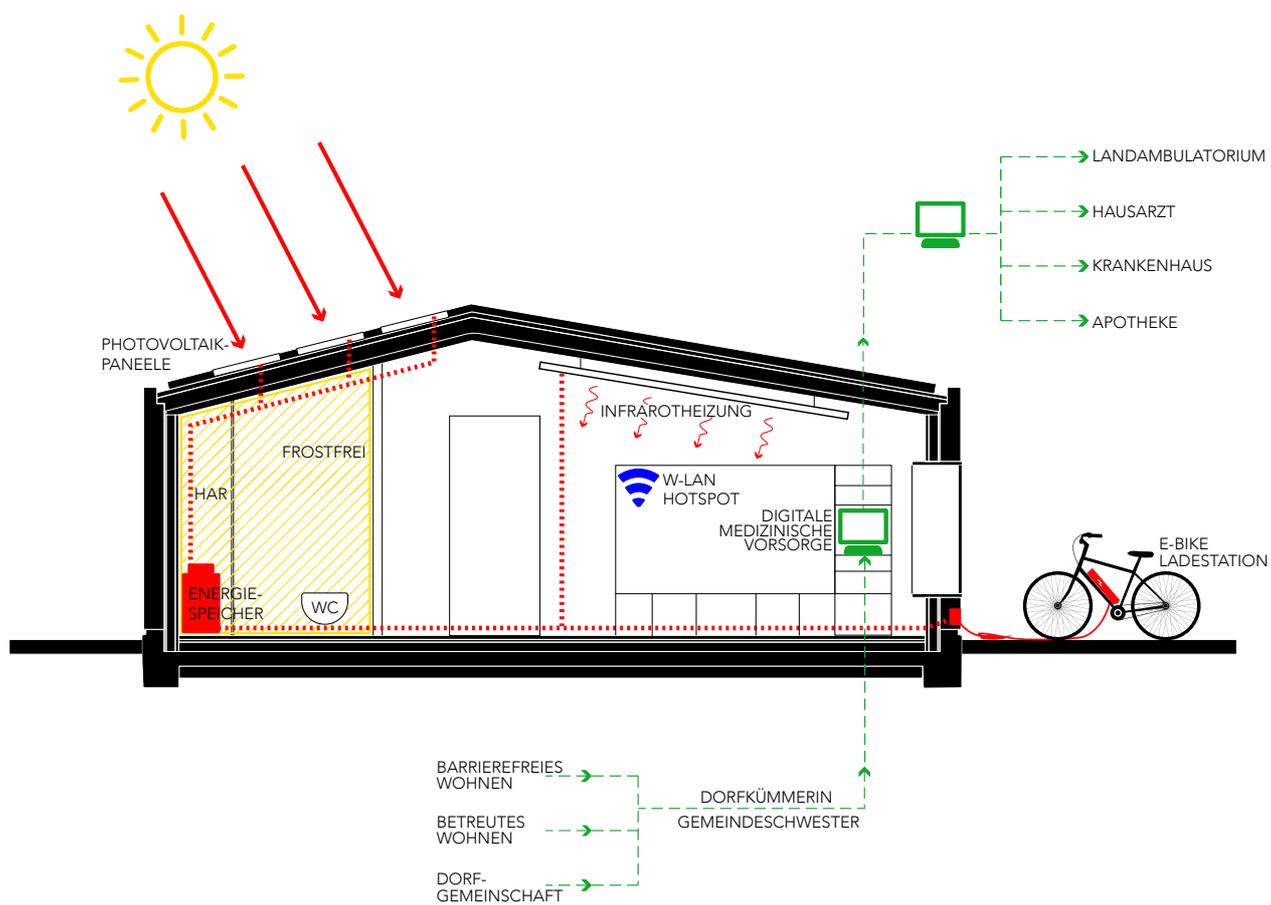
W-LAN Hotspot (gratis)

Landplausch

Digitale medizinische Vorsorge

(Betreutes Wohnen – Dorfkümmerein/
Gemeindegeschwester – Arzt)

E-Bike Ladestation



IMPRESSUM

PASEL-K Architects

Lehrter Str. 57
- Haus 4 -
10557 Berlin

T. +49 30 263 20 632
M. +49 176 314 93 607
info@pasel-k.com
www.pasel-k.com

Projektteam PASEL-K Architects

Ralf Pasel
Mareike Krautheim
David Freeman
David Dietrich

Internationale Bauausstellung Thüringen GmbH

Egon-Eiermann-Bau
Auenstraße 11
99510 Apolda

T. +49 3644 51832-0
F. +49 3644 51832-29
info@iba-thüringen.de
www.iba-thueringen.de

Projektteam IBA Thüringen

Kerstin Faber

Stiftung Landleben Landengel e.V

Bahnhofstraße 186a
99947 Kirchheiligen

T. +49 36043 72040
info@stiftung-landleben.de
www.stiftung-landleben.de

Projektteam Landengel

Christoher Kaufmann
Frank Baumgarten

Abbildungen

alle PASEL-K Architects, Berlin und
PASEL.KUENZEL ARCHITECTS,
Rotterdam

